A34 02/25

№ 28. Для школы и семьи.

Sammlung
stufenmäßig geordneten
deutschen Lesestoffs

„Für Schule und Haus".

Herausgegeben
vom Ersten Moskauer
Kreise zur Förderung des
deutschen Sprachunterrichts.

Kriegserinnerungen
aus dem Jahre 1870

von Karl Tanera.

Eingeleitet und bearbeitet von

H. Maurach,

Oberlehrer am 1. Moskauer Kadettenkorps und am Elisabethstift.

Moskau 1910.
Книжные магазины Т-ва М. О. Вольфъ
въ С. Петербургѣ и Москвѣ.

Preis 45 Kop.

„Für Schule und Haus".

[redacted] Die mit E versehenen №№ dürften inhaltlich auch Erwachsene interessieren, die mit * bezeichneten sind von dem Sci. Komitee des Unterrichtsministeriums bereits **genehmigt.** [redacted]

Bis zum **September 1910** sind folgende Bändchen erschienen:

Unterstufe.

2. Lehrjahr.

* № 2. Grimm, **Von dem Fischer und seiner Frau** (bearbeitet von R. Koske). Preis 10 Kop.

№ 8. Grimm, **Hund und Sperling.** Märchen, bearbeitet von R. Koske. 2. Aufl. 8 Kop.

№ 13. Grimm, **Hans im Glück** (R. Koske). 6 Kop.

№ 16. **Tausendschön und der Bär** (P. Sahlit). 10 Kop.

№ 24. Lorenzen, **Trips und Traps** (J. Gobsin). 10 Kop.

3. Lehrjahr.

* № 1. Keil, **Das Goldhähnchen** (Ch. Osoling). 10 Kop.

* № 3. Blüthgen, **Die Hühnerburg** (Ch. Osoling). 10 Kop.

* № 4. Blüthgen, **Die Zauberpfeife** (Ch. Osoling). 10 Kop.

№ 12. Scharrelmann, **Hexe Kaukau** (P. Sahlit). 10 Kop.

№ 17. **Der Rattenfänger in Hameln** (A. Gruner). 20 Kop.

№ 29. **Unser Affe Jackson.** Erzählung, bearbeitet von A. Gruner. 10 Kop.

Mittelstufe.

4. Lehrjahr.

* **E.** № 5. Wildenbruch, **Das Orakel** (R. Koske). 10 K.

* **E.** № 14. Treller, **Ein Abenteuer im Urwalde** (E. Meyer). 10 Kop.

№ 26. **Till Eulenspiegels Streiche.** Aus dem „Deutschen Volksbuch" ausgewählt und bearb. von E. Weltz. 20 K.

№ 28. Для школы и семьи.

Sammlung
stufenmäßig geordneten
deutschen Lesestoffs

„Für Schule und Haus".

Herausgegeben
vom **Ersten Moskauer**
Kreise zur Förderung des
deutschen Sprachunterrichts.

D 34 25

Kriegserinnerungen

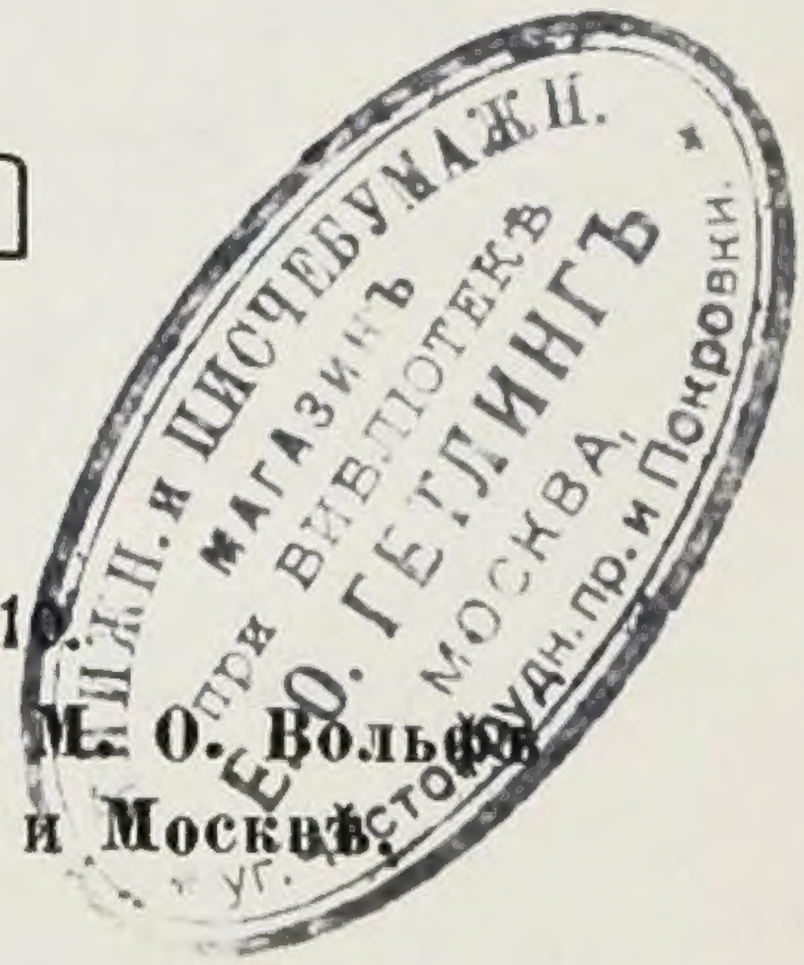
aus dem Jahre 1870

von Karl Tanera.

Eingeleitet und bearbeitet von

H. Maurach,

Oberlehrer am 1. Moskauer Kadettenkorps und am Elisabethstift.



Moskau 1910.
Книжные магазины Тва **М. О. Вольфъ**
въ **С. Петербургѣ и Москвѣ.**

Preis 45 Kop.

Oberstufe, 7. Lehrjahr.

Buchdruckerei L. Grenzthal, vorm. „Gutenberg“, Riga.

28891
11/XI 1926

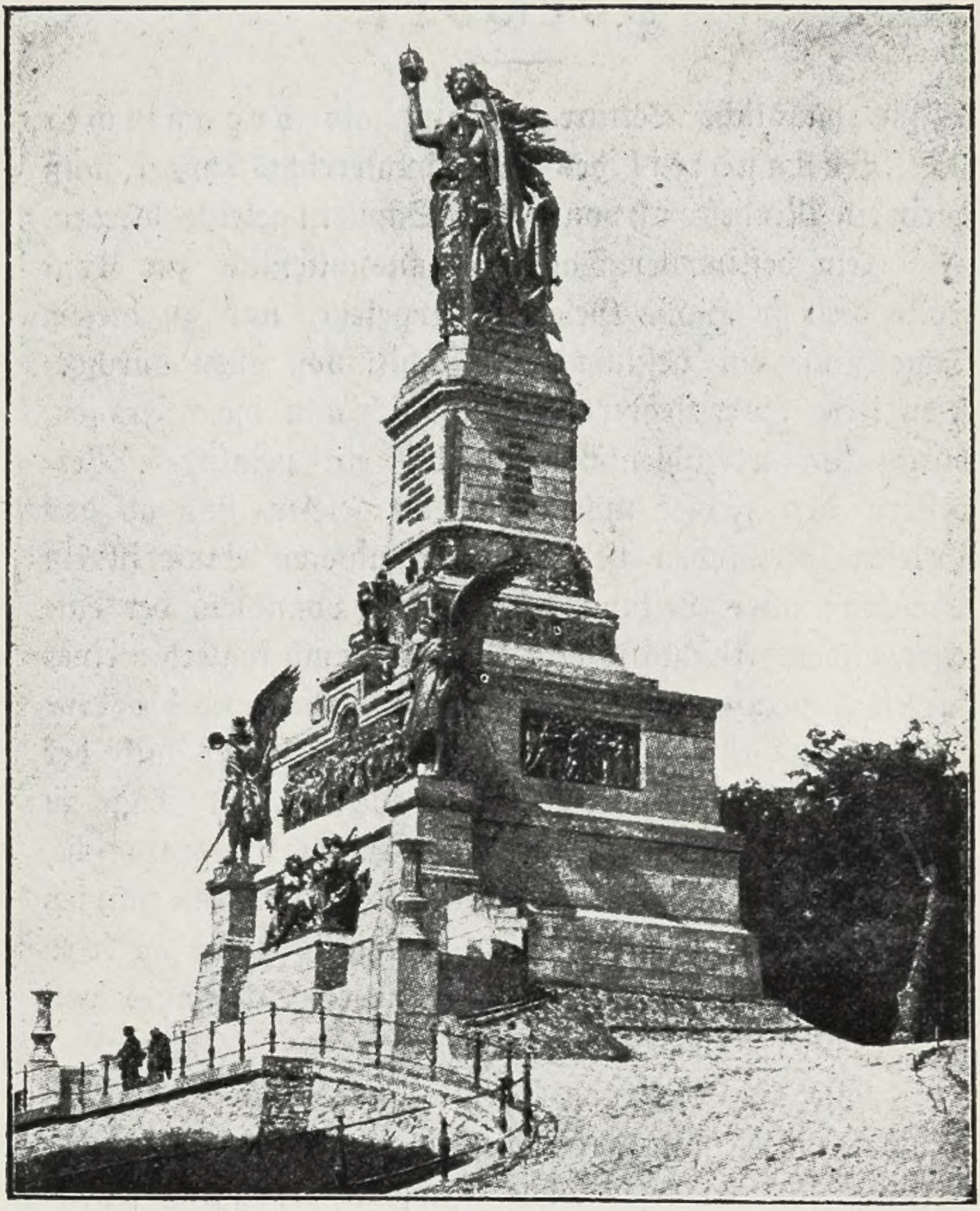
Vorwort.

Die häusliche Lektüre erscheint als organischer Bestandteil des Sprachunterrichts, daher muß darin ein Mindestmaß von allen Schülern geleistet werden.

Ein bestimmter Tag wird ausschließlich zur Kontrolle des zu Hause Gelesenen angesetzt, und zu diesem Tage muß ein bestimmter Abschnitt von allen durchgelesen sein. Der Lehrer überzeugt sich nun durch Fragen, durch Wiedererzählenlassen, wobei ein peinliches Verbessern der Fehler unterbleibe, ob gelesen und ob das Gelesene verstanden ist. Auf der unteren Stufe ist ein Einlesen unter Leitung des Lehrers vonnöten, der eine oder andere Abschnitt wird vielleicht auch späterhin einer kurzen gemeinsamen Vorbereitung bedürfen und die Kontrolle wird allwöchentlich vorzunehmen sein; auf der oberen Stufe wird es genügen alle vierzehn Tage zu kontrollieren, wobei sich an das Gelesene geographische, historische und literaturgeschichtliche Bemerkungen knüpfen lassen. Zu den Ferien wird gleichfalls etwas zu lesen aufgegeben und zu Beginn des neuen Schuljahrs von den Schülern Rechenschaft abgelegt.

Wie die Erfahrung lehrt, begnügen sich die besseren Schüler nicht mit der Mindestleistung in häuslicher Lektüre, sondern lesen ohne besondere Anregung seitens des Lehrers mit immer wachsender Lust. Diesem erfreulichen Streben ist natürlich in weitestem Maße entgegenzukommen.

Die Herausgeber.



Das Niederwalddenkmal
(errichtet 1883).

Einleitung.

Am 6. August 1806 hatte das tausendjährige deutsche Kaiserreich zu bestehen aufgehört. Seit dieser Zeit der tiefsten Erniedrigung Deutschlands lebte in dem Herzen jedes Vaterlandsfreundes nur ein glühender Wunsch: das deutsche Kaisertum sollte neu erstehen! Nicht so bald aber erfüllte sich dieser Wunsch. Wohl hatte endlich nach schwerem Kampfe Napoleon I., der Zerstückeler Deutschlands, der geeinten Kraft Europas unterliegen müssen, doch die erhoffte Einigung Deutschlands erfolgte nicht. Das Mißtrauen der Nachbarn verhinderte sie, noch mehr aber die Uneinigkeit der Deutschen selbst. Preußen und Österreich, die beiden größten Staaten im „Deutschen Bunde," den der Wiener Kongreß*) anstatt des Deutschen Reiches geschaffen hatte, stritten um die Vorherrschaft in Deutschland. Im Jahre 1866 kam es zum offenen Kampfe zwischen ihnen. In einem beispiellos kurzen und glänzenden Feldzuge**) wurde Öster-

---

5. der Patriot; 18. ohne Beispiel; 19. der Krieg.

---

*) Der Wiener Kongreß 1814—1815 beschäftigte sich nach der Niederwerfung Napoleons mit der Neuordnung aller Verhältnisse der Staaten Europas.

**) Vom 17. Juni bis zum 22. Juli 1866.

reich ſamt ſeinen Bundesgenoſſen Hannover, Heſſen, Sachſen und Bayern beſiegt. Die Folge dieſes Krieges war die Neugeſtaltung Deutſchlands unter preußiſcher Führung und mit Ausſchluß Öſterreichs. Erſtarkt durch die Eroberungen dieſes Krieges, bildete jetzt Preußen mit den übrigen norddeutſchen Staaten den „Norddeutſchen Bund.“ Die ſüddeutſchen Staaten Baden, Würtemberg und Bayern wurden nicht zum Beitritt genötigt, aber ſie ſchloſſen — und das war wohl der wichtigſte Erfolg des Krieges — mit Preußen geheime Bündniſſe: im Falle eines Krieges ſollte der König von Preußen den Oberbefehl auch über die ſüddeutſchen Truppen erhalten. Die volle Einheit Deutſchlands war noch immer nicht erreicht.

In die Friedensverhandlungen von 1866 hatte auch der Kaiſer der Franzoſen, Napoleon III., eingegriffen. Um ſeine im eigenen Lande ſchwankend gewordene Stellung zu feſtigen, verlangte er zum Lohne für ſeine „wohlwollende“ Neutralität im Kriege von 1866 die Abtretung der bayriſchen Rheinpfalz und des rheiniſchen Heſſen mit der Feſtung Mainz. Das ſiegreiche Preußen wies ihn ab.

Seit dieſer Zeit lag der Krieg zwiſchen Frankreich und Preußen in der Luft. Die Franzoſen hatten eingeſehen, daß der Einfluß ihres Kaiſers auf die

---

1. mit; 4. ſtärker geworden; 16. ſich einmiſchen; 23. u. 24. war jederzeit zu erwarten.

Neuordnung Deutschlands sehr unbedeutend gewesen war, und das „Prestige“ der „Großen Nation“ sich stark verringert hatte. Die preußischen Siege wurden als eine Schmach für Frankreich empfunden; die öffentliche Meinung ließ sich nicht beruhigen, sie rief nach „Rache für Sadowa“*). So konnte der geringste Anlaß den Krieg entflammen. Und ein solcher fand sich bald.

Im Frühjahr 1870 wählten die Spanier den Prinzen Leopold von Hohenzollern, einen entfernten Verwandten des preußischen Königshauses, zu ihrem König. In Frankreich erhob sich darüber ein Sturm der Entrüstung, der den Prinzen bewog, die Wahl abzulehnen. Aber das half nichts mehr, Frankreich wollte den Krieg. Der französische Botschafter verlangte von dem greisen König Wilhelm, den er am 13. Juni in Ems auf offener Promenade ansprach, er solle versprechen, daß man die Hohenzollernsche Kandidatur niemals wieder erneuern werde. Der König ließ ihm durch seinen Adjutanten vom Dienst sagen, daß er ihm in dieser Angelegenheit nichts mehr mitzuteilen habe. Diese würdige Zurückweisung einer Unverschämtheit gab man für eine Beleidigung der französischen

---

2. die Ehrenstellung; 2. und 3. so nennen sich gern die Franzosen; sehr; kleiner werden; 5. süh'en; 7. die Ursache; 16. alt; 20. du jour.

*) Bei Königgrätz oder Sadowa wurden die Österreicher am 3. Juli 1866 von den Preußen entscheidend geschlagen.

Nation aus und am 14. Juli wurde in Paris die Mobilmachung beschlossen. Am 19. Juli erfolgte die Übergabe der französischen Kriegserklärung in Berlin. Getreu den Bündnisverträgen von 1866 stellten sich Baden, Würtemberg und Bayern an die Seite Norddeutschlands und nun *erlebte* die Welt das großartige Schauspiel einer allgemeinen deutschen Mobilmachung. Am 2. August standen die deutschen Heere *schlagfertig* in der Nähe der französischen Grenze.

Der von dem Chef des großen Generalstabes, General von Moltke, *entworfene* Feldzugsplan, *faßte* von Anfang an die Eroberung der feindlichen Hauptstadt *ins Auge*. Auf dem Wege nach Paris sollte die Streitmacht des Gegners möglichst von dem an Hilfsmitteln reichen Süden abgeschnitten und gegen Norden gedrängt werden. Außer dem ersten Aufmarsch der Armee wurden zunächst keine Einzelheiten des Planes festgestellt. Als oberster *Grundsatz* wurde nur bezeichnet, den Feind, wo man ihn träfe, unverzüglich anzugreifen, und die Kräfte so zusammenzuhalten, daß dieses mit überlegener Kraft geschehen könne.

Die französische Heeresleitung plante einen überraschenden Angriff. Die starke Flotte sollte eine gröbere Landung ausführen, um einen Teil des preußi-

---

6. sehen; 9. kampfbereit; 11. ausarbeiten; 12. und 13. zum Ziel wählen; 18. das Prinzip.

schen Heeres im Norden festzuhalten. Unterdessen sollte die Landarmee über den Rhein in Deutschland eindringen, um die süddeutschen Truppen von der norddeutschen Armee zu trennen.

Der Aufmarsch der deutschen Heere vollzog sich ungestört, der geplante große Offensivstoß der französischen Rheinarmee unterblieb, weil die Vorbereitungen zur Mobilmachung und das französische Eisenbahnnetz durchaus ungenügend waren.

Der Verlauf des großen Feldzuges kann hier nicht im einzelnen geschildert werden. Es genüge, darauf hinzuweisen, daß es den Deutschen im ganzen gelang, ihren Feldzugsplan durchzuführen. Paris wurde erobert und der tapfere Feind nach erbitterter Gegenwehr besiegt.

Aus dem Sturze des napoleonischen Kaisertums erstand ein einiges Deutschland, den Traum der Väter machten die Söhne zur Wahrheit. Am 18. Januar 1871 verkündete König Wilhelm von Preußen im Königsschlosse zu Versailles die Wiederherstellung des Deutschen Reiches, die Annahme der erblichen Kaiserwürde. Auf der Walstatt hatte das deutsche Volk die Einigkeit gefunden. Durch den Frankfurter Frieden vom 10. Mai 1871 erhielt Deutschland Elsaß und Lothringen zurück, die beiden Länder, die ihm vor

---

6. die Angriffsbewegung; 7. nicht stattfinden; 14. die Verteidigung; 17. der sehnliche Wunsch; 22. das Schlachtfeld.

Jahrhunderten in Zeiten der Schwäche entrissen wor-
den waren.

In die große Zeit dieses denkwürdigen deutsch-
französischen Krieges von 1870/71 versetzen uns die
Erinnerungen des bayrischen Leutnants Tanera.

Kriegserinnerungen aus dem Jahre 1870.

1. Der Krieg bricht los.

Seit einigen Tagen hatten sich die Wolken am politischen Himmel wieder verzogen, und man hörte von nichts anderem mehr sprechen als von der glücklich abgewendeten Kriegsgefahr. Daher beabsichtigten wir zu dreien, einen Ausflug nach Oberammergau*) zu machen, die Passionsspiele*) zu sehen. Gesagt, getan; drei Tage Urlaub waren rasch erbeten, und eines schönen Morgens saßen wir lustig im Postwagen, der uns dorthin bringen sollte.

Am Abend dieses ersten Reisetages kam plötzlich ein Telegraphenbeamter in das Wirtshaus, in dem wir wohnten; er brachte die überraschende Nachricht, es gebe doch Krieg, denn der König von Preußen sei vom französischen Gesandten in Ems beleidigt worden.

„Was? Krieg? Erzählen Sie genauer!"

---

3. und 4. die politische Lage hatte sich gebessert; 7. die Fahrt.

---

*) In dem Städtchen Oberammergau in Bayern haben sich seit dem Mittelalter bis auf unsere Zeit die sogenannten Passionsspiele erhalten, die alle 10 Jahre wieder aufgeführt werden. Die ganze Leidensgeschichte Jesu Christi wird dramatisch dargestellt und an diesen „Passionsspielen" wirkt die ganze Bevölkerung des Örtchens mit.

Der Beamte berichtete eingehend, wir hörten mit der gespanntesten Aufmerksamkeit zu, und dann wurde debattiert, wie die Sachen eigentlich ständen. Wir Offiziere zweifelten keinen Moment, daß es Krieg geben werde, denn man glaubt gern, was man wünscht.

„Wie meint ihr? Fahren wir sofort nach K e m p t e n zurück?"

„Natürlich. Mit der Post morgen früh kämen wir zu spät."

„Herr Wirt! Sofort einen Wagen nach Kempten. Was kostet er?"

„Fünfzehn Gulden."

„G l e i c h g ü l t i g! Nur schnell anspannen!"

Eine halbe Stunde später saßen wir im Wagen, und früh gegen drei Uhr befanden wir uns wieder in unserer Garnison.

Ich will nichts von der nun folgenden Woche erzählen. Gearbeitet wurde Tag und Nacht, aber man wurde nicht müde, denn man tat alles in gehobenster, freudigster Stimmung, und in einer solchen überwindet man leicht die größten Schwierigkeiten.

Am 29. Juli vormittags zehn Uhr wurde das Bataillon im Kasernenhof versammelt. Unser Oberstleutnant Schmidt d u r f t e stolz sein auf seine Jäger, denn frohe Zuversicht und unbedingtes Vertrauen zu

---

6. K e m p t e n — eine Stadt in Süd-Bayern; 13. einerlei; 24. können.

seiner Person sprach aus allen Gesichtern. Er wußte aber auch, daß er sich auf diese Jäger verlassen durfte; durch gerechte Strenge, aber auch wohlwollende Behandlung hatte er ihre Herzen erobert. Einen Kommandeur wie unseren gibt es auch nicht oft.

Die Ansprache, die er damals im Kasernenhofe hielt, war so, wie sie eben von ihm nicht anders sein konnte, kurz, kräftig, feurig, begeisternd. Jeder dachte bei sich: „Du täuschst dich nicht. Wo du uns hinschickst, gehn wir hin. Du sollst an deinen Jägern Freude erleben."

Was wir damals im stillen geschworen — wir haben's gehalten. Der alte Schmidt hat Ehre eingelegt mit seinen „ersten Jägern."

Mittags 12 Uhr 55 fuhren wir ab. Die Musik spielte „Die Wacht am Rhein," die Bürger riefen uns Abschiedsgrüße nach, schöne Mädchen winkten ein Lebewohl, und fort ging's, dem Rhein entgegen!

Am andern Morgen verließen wir, durch die ununterbrochene Nachtfahrt tüchtig zusammengerüttelt, die Bahn. Der anstrengende Marsch bis an den Rhein und die große Hitze schadeten mir wenig. Ich war jung und kräftig, und vor allem belebte mich der Anblick des alten Speierer Domes, dem wir uns ja mit

---

1. sich zeigen auf; 4. ihre Liebe gewinnen; 6. die Worte; 7. sprechen; 9. und 10. wohin du schickst; 13. Ruhm gewinnen; 14. das bayrische 1. Jägerbataillon; 16. ein patriotisches Lied; 18. fuhren wir.

jedem Schritte mehr näherten. In Speier hoffte ich bestimmt, meine Eltern und meine Schwester, die ich fast ein Jahr nicht mehr gesehen hatte, begrüßen zu können. Dieser frohe Gedanke half mir, alle Müdigkeit überwinden.

Gerade gegenüber **Speier** wurde das Biwak bezogen; vor uns glänzte der herrliche Rhein und drüben spiegelten sich in seinen Fluten die Kuppeln und Türme des alten Domes, den die untergehende Sonne mit feurigem Golde herrlich umstrahlte.

Kaum hatten wir es uns etwas bequem gemacht, so erhielt ich die Nachricht, die Meinen seien gekommen. Wirklich sah ich schon von fern Vater und Mutter winken, und die kleine Schwester kam, so schnell sie konnte, auf mich zugelaufen, als sie mich erkannt hatte. Es war ein unvergeßliches Wiedersehn. Aber nur kurz w ä h r t e es, denn bald mußten alle Zivilpersonen das Biwak verlassen.

Am andern Tage marschierte das Bataillon an der Spitze der Brigade durch Speier hindurch gegen Westen. Mein Zug bildete die Spitze, und selten schritt ich mit mehr Stolz vor meinen Jägern her als damals, wo ich — zum erstenmal als Leutnant — meine Heimatstadt mit meinem Bataillon passierte. Ich wußte ja, daß die Augen der Kopf an Kopf versammelten Ein-

---

17. dauern.

wohnerschaft uns mit ganz besonderem Interesse m u s t e r t e n. Natürlich wurde ich alle Augenblicke erkannt, und freundliche Blicke, Rufe und Kußhändchen in Menge gaben mir das Geleite.

2. Einmarsch in Frankreich.

Am 4. August marschierten wir, noch ehe der Tag anbrach, aus dem Lager von **Germersheim** ab. Bald v e r n a h m man von Weißenburg her den Kanonendonner der Schlacht *) Das wirkte wie ein mächtiger Magnet, und immer mehr steigerte sich unser Tempo, bis wir fast im Laufschritt vorwärts eilten. Es half aber alles nichts; wir kamen zu spät. Unsere glücklicheren Kameraden vom II. bayrischen Korps beneideten wir nicht wenig, daß sie sich schon ihre ersten K r i e g s l o r b e e r e n p f l ü c k e n durften. Sie hatten in Verbindung mit dem XI. und V. preußischen Korps den Feind so tüchtig g k l o p f t, daß für uns beim besten Willen keine Arbeit mehr übrig blieb und wir unsre U n g e d u l d z ü g e l n mußten.

Wir waren daher nicht in der r o s i g s t e n Laune, als wir am Abend des 4. August bei **Langenkandel** ein

---

2. genau betrachten; 8. hören; 14. einen Sieg erkämpfen; 17. schlagen; 19. geduldig sein; 20. die beste.

*) Die Schlacht bei Weißenburg am 4. August.

recht unfreundliches Biwak beziehen mußten. Dazu regnete es tüchtig weiter, obwohl uns das Wasser schon längst am Körper hinab in die Stiefel lief. Trotz alledem hab ich gut geschlafen und auch nicht stark gefroren, denn wir hatten weit mehr Stroh erhalten, als uns eigentlich zukam. So konnten wir uns ein ganz annehmbares Lager bereiten.

Am Morgen des 5. August stand längst alles fix und fertig, ehe der Abmarschbefehl eintraf. Man konnte es kaum erwarten bis man antreten durfte, um sich dem gestrigen Schlachtfelde zu nähern; im stillen hoffte wohl jeder, es könne sich der Gegner vielleicht noch einmal stellen.

Bald erblickten wir **Weißenburg** und seine Umgebung. Also hier hatte die Schlacht getobt! In gehobener Stimmung betrat man das schöne, jetzt doppelt interessante Gelände. Da bogen wir um eine Straßenecke und erblickten plötzlich in einem großen Garten etwa 500 gefangene Franzosen vor uns. Sie wurden von den zehnten bayrischen Jägern bewacht. Es waren meist Turkos. Mit welcher Neugier unsere Leute sie betrachteten, kann man sich denken.

---

8. schon lange; 9. ganz bereit; der Befehl zum Abmarsch; 12. heimlich; 13. der Feind; zum Kampfe stellen; 20. das bayrische 10. Jägerbataillon

„Dös san amol schwarze Deifel," meinte ein Jäger, „und G'sichter hamm s' wia d'Affen. San denn dös aa Menschen?"

Manche ähnliche Äußerung wurde laut, und wir hatten Mühe, unsere Leute weiterzubringen, so sehr waren sie in das Beschauen der Gefangenen vertieft. Damals kamen uns die fremdartigen Leute komisch genug vor. Später aber, in mancher heißen Schlacht, haben wir doch gelernt, sie recht zu achten, denn Tapferkeit konnte man den arabischen Truppen der Franzosen nicht absprechen. — Nun begeisterte ein Zuruf, der von vorn kam, in einem Augenblick die ganze Kolonne. „Wir kommen an die Grenze!"

Plötzlich erklang es wieder aus tausenden von Männerkehlen:

„Es braust ein Ruf wie Donnerhall . . ." *) und flott im Gleichtritt ging es vorwärts gegen Altenstadt. Dicht vor dem ersten Hause dieses Dorfes stand der französische Grenzpfahl. „Hurra, hurra, hurra!"

1., 2. und 3. Das sind einmal schwarze Teufel; und Gesichter haben sie, wie die Affen: sind denn das auch Menschen; 4. die Worte; gehört; 5. es war uns schwer; 7. scheinen; 9. anfangen; 18. munter marschierend.

---

*) Anfang des Liedes: „Die Wacht am Rhein."

So marschierten wir an ihm vorbei, schwenkten die Helme und jubelten laut, und es tönte wieder mächtig durch die Reihen:

„Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
Fest steht und treu die Wacht am Rhein!“**)

Dort zu unserer Linken erglänzte er, der Vater Rhein, und daß er deutsch bleibe und ihn kein F r a n z m a n n anders als gefangen überschreite, dafür wollten wir schon sorgen und haben auch redlich dafür gesorgt.

In **Altenstadt** herrschte das Durcheinander, das wir später noch oft genug in den Dörfern sahen, die auf einem Schlachfelde oder in der nächsten Nähe eines solchen lagen. In den meisten Gebäuden befanden sich Verwundete, und fast überall hingen weiße Fahnen mit dem roten Kreuz über den Häusern, um sie als Lazarette zu k e n n z e i c h n e n.

Bald darauf trat uns der furchtbare Ernst des Krieges zum erstenmal vor Augen. Wir erblickten mehrere Opfer des gestrigen Kampfes, für deren Beerdigung man noch keine Zeit gefunden hatte. Es waren S i e b e n u n d v i e r z i g e r, die achtzehn Stunden vorher so heldenmütig gegen das Schloß auf dem Gaisberg vorgegangen waren. Der Anblick des ersten Toten

---

7. der Franzose; 17. bezeichnen; 22. Soldaten des bayrischen 47. Infanterieregiments.

---

*) Schlußverse desselben Liedes.

auf dem Schlachtfelde ist schaurig. Das weit aufgerissene Auge schaut starr in die Höhe, die krampfhaft zusammengeballten Hände scheinen den Schmerz in der durchschossenen Brust gewaltsam zurückdrängen zu wollen. Man meint, man müsse und könne helfen, oder man möchte doch das schreckliche Bild verhüllen und den Toten der Ruhe der Erde übergeben. Allein man hat keine Zeit. Wir haben Wichtigeres zu tun; wir müssen fort, das Aufräumen des Schlachtfeldes ist die Sache anderer Abteilungen; wir aber wollen den Feind aufsuchen, und da darf keine Minute versäumt werden.

Nach anstrengendem Marsche unter fortwährendem Regen kamen wir nachmittags nach **Ingolsheim.** Südöstlich dieses Dorfes marschierten wir auf Kartoffelfeldern in Bereitschaftsstellung auf, und bald darauf hieß es, hier werde biwakiert. Es war so.

Aber was war das für ein Biwak!

Es goß wie mit Gießkannen, und dazu mußte man immer Angst haben, daß die Stiefel stecken blieben, und es rieselte über den Körper herunter, als ob man zu Hause im Duschbad säße. Trotzdem aber waren wir lustig und guter Dinge. Das Gefühl, in

---

1. schrecklich; breit; 6. der Anblick; 7. doch; 11. verlieren; 15. und 16. sich zum Kampfe bereit aufstellen; 22. langsam fließen; 24. in guter Stimmung.

Frankreich zu sein, die Freude über den Sieg unserer Kameraden und die Hoffnung, bald ebenfalls Lorbeeren erwerben zu können, halfen über alles hinweg; außerdem bot manche komische Situation Stoff genug zum Lachen. So erinnere ich mich noch deutlich, wie einer unserer Landwehrleutnants der Länge nach in den Schmutz fiel und untröstlich war, daß seine schöne Uniform nun für den ganzen Feldzug verdorben sei.

Die Nacht über saßen wir um ein mühsam erhaltenes Feuer. Da an Schlafen doch nicht zu denken war, so plauderten wir fort und waren trotz allem vergnügt und heiter: denn der erste Teil unserer Träume hatte sich ja erfüllt, wir waren in Feindesland — in Frankreich.

3. In Erwartung der Schlacht.

„Wer wettet, daß wir heute ins Feuer kommen?"

„Heute? Keine Idee! Erstens sind die Franzosen nach der vorgestrigen Schlappe bei Weißenburg ausgerissen, was das Zeug hält; zweitens ist unser Armeekorps heute das letzte in der

---

2. der kriegerische Ruhm; 12. weiter; 17. die Schlacht; 18. der Gedanke; 19. die Niederlage; 20. fliehen; so schnell wie möglich.

Marschordnung, und drittens hab ich von unserm gestrigen Biwakpunsch einen solchen Katzenjammer bekommen, daß ich gar nicht zum Kämpfen, sondern nur zum Schlafen aufgelegt bin. Wenn ich aber fehle, kann von einem Gefecht keine Rede sein."

„Das ist freilich ein wichtiger Grund, auf den der Kronprinz*) und unser verehrter Gegner Mac Mahon**) wohl Rücksicht nehmen werden. Übrigens glaub ich doch fest, daß es heute für uns etwas zu tun gibt."

„Keine Rede davon. Gestern meinten die Herren vom Divisionsstab, daß man erst am 7. August wieder auf den Feind zu stoßen erwarte."

„Ich glaub es nicht. Wollen wir doch eine Flasche Champagner wetten."

„Meinetwegen. Vorausgesetzt, daß du sie besorgst, denn ich mag nicht herumsuchen, bis ich eine finde."

„Eingeschlagen, es gilt. Kommt es heute zum Gefecht, dann zahlst du; kracht es nicht, so zahle ich."

So unterhielten wir uns am Morgen des 6. August, als wir zwischen unseren Zügen auf der Land-

---

2. die Kopfschmerzen; 4. Lust haben; 12. dem Feinde begegnen; 16. wollen; überall suchen; 18. wenn nicht geschossen wird.

---

*) Der Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen war der Oberbefehlshaber der III. Armee.

**) Mac Mahon war Befehlshaber eines Teiles der französischen „Rheinarmee", die unter dem Oberbefehl des Marschalls Bazaine stand.

– 193 –

straße von Ingolsheim nach Wörth in einem fast bodenlosen Schmutze dahinwateten. Wir — das waren nämlich zwei junge Leutnants des I. bayrischen Jägerbataillons, ein Graf Reigersberg und meine Wenigkeit.

Marschieren konnte man die Bewegungen, die unsere Jäger und wir an jenem Tage machten, eigentlich nicht nennen. Es war ein Patschen im wahrsten Sinne des Wortes. Seit einigen Tagen regnete es nämlich ununterbrochen. Ganz parademäßig sahen wir deshalb nicht aus. Auch das weiche, nasse Lager im Biwak bei Ingolsheim hatte nicht dazu beigetragen, die neuen Uniformen zu verbessern. Allein trotzdem machten wir einen ganz stattlichen Eindruck. Das kam daher, daß frohe Siegeszuversicht aus unsern Augen leuchtete, und das stolze Bewußtsein, im Feindeslande vorzudringen.

Gehoben durch ein solches Bewußtsein, ertrug man auch die Strapazen gern und ließ sich durch das unaufhörliche Regnen den guten Humor nicht verderben.

Vor uns lag das Dorf **Schönenburg**.

„Schwaninger, dort kannst du vielleicht einen Laib frischen Brotes kaufen."

„Werd's versuchen, Herr Leutnant."

---

4. und 5. ich; 9. die Bedeutung; 19. die Anstrengung; 20. die Laune.

Damals trugen die Burschen kein Gewehr, sondern nur ihr und ihrer Herren Gepäck. Daher konnten sie leichter einmal die Kolonne verlassen und nach Lebensmitteln Umschau halten.

An jenem Morgen wurde aber nichts aus dem schönen Plan.

Ehe wir nämlich das Dorf erreicht hatten, mußten wir westlich abbiegen und auf einem Feldwege gegen **Kessenach** zu marschieren. Es kostete oft Mühe, die Stiefel von dem klebrigen Lehmboden abzubringen; dafür wurde aber der Regen immer schwächer und hörte endlich ganz auf.

Vergnügt über eine solche Änderung des Wetters stiefelten wir vorwärts und erreichten bald die Höhe östlich Kessenach.

„Oho, was ist denn los? Der Ordonnanzoffizier reitet ja, daß nur die Funken — diese zwar nicht, aber der Schmutz — so davonfliegen!"

„Ausschreiten!" ruft es von vorn.

„Was gibt's denn?"

„Weiß nicht."

Trotzdem man nichts Außergewöhnliches sah und hörte, ergriff aber doch die Kolonne eine gewaltige Aufregung. Umsonst läßt man ja die Leute auf einem

---

1. die Flinte; 4 sich umsehen; 13. froh; 14. gehen; 16. u. 17. was gibt es; der Offizier, der die Befehle zu überbringen hat; 19. schneller gehen; 23. sehr groß.

grundlosen Wege nicht ein so eiliges Tempo einschlagen.

„Dort vorn rechts donnert's," rief plötzlich ein Jäger.

„Esel," antwortete einer seiner Kameraden. „D o n n e r n t u t's, aber nicht am Himmel droben, sondern hier unten auf der Erde. Kanonen sind's, die du gehört hast. Dort vorn g e h t's l o s."

Vor uns regnete es noch. Das dämpfte den Schall. Jetzt v e r n a h m e n wir das Geräusch deutlicher. Wahrhaftig, das ist Geschützfeuer! Kein Zweifel war möglich.

Da brauchte es keine Aufmunterung mehr, schneller zu gehen. Jeder Mann schien zu wachsen, das P l a u d e r n hörte auf, man l a u s c h t e, man streckte sich und s u c h t e über die Köpfe der vorderen Leute hinwegzusehen, und alles drängte vorwärts, unaufhaltsam vorwärts.

Zum guten Glücke waren wir Jäger an der Spitze der Brigade. Durfte sie noch e i n g r e i f e n, so waren wir die ersten. I m N u hatte jedermann begriffen, daß die höchste Eile nötig sei. Unser Oberstleutnant hielt keine Rede. Er sagte nur: „Da vorn ist eine heftige Schlacht im Gange. Wenn wir eilen, kommen wir vielleicht noch rechtzeitig z u m E i n g r e i f e n."

---

6. es donnert; 8. es fängt an; 10. hören; 15. sprechen; horchen; 16. versuchen; 20. teilnehmen; 21. in einem Augenblick; 25. zum Kampfe.

Der Mann kannte seine Jäger. Jetzt wurde nicht mehr marschiert, sondern gerannt. Bald hatte sich zwischen uns und dem uns folgenden Infanterie-Regiment ein tüchtiger Abstand gebildet, denn so wie die Jäger konnten die Infanteristen doch nicht laufen.

4. Der Feind in Sicht.

Der Kanonendonner vor uns wurde immer mächtiger; der Regen hatte gänzlich aufgehört; klar und freundlich, beleuchtet von der hellstrahlenden Sonne, lag das Gelände vor unseren Blicken. Jetzt konnte man schon Rauch- und Dampfwolken unterscheiden. Erstere schienen ferner zu sein und von brennenden Dörfern herzurühren. Letztere bezeichneten uns die Stellung einer mächtigen Artillerie, die auf den Höhen vor uns entwickelt war. Etwa um $4^1/_2$ Uhr nachmittags kamen wir in der Gegend von **Lampertsloch** an. Hier hörten wir zum erstenmal das Prasseln der Mitrailleusen. Jetzt marschierten wir um eine Waldecke herum.

„Dort schaut hin! Dort stehen sie!"

„Wer? Die Franzosen?"

„Das ist nicht möglich. Die schießen ja hinüber. Das müssen die Unseren sein."

---

10. die Gegend; 12. weite; 13. herkommen; 15. aufstellen;

Waren's auch, und zwar Preußen vom V. Korps, und die Flammen aus den brennenden Häusern von Fröschweiler und Elsaßhausen zeigten deutlich genug, wohin die Deutschen gezielt, und wohin sie auch getroffen hatten.

„Das dort drüben sind die Franzosen?"

„Nein, sind auch Deutsche, sonst würden sie ja die Artillerie vor uns in die Flanke fassen. Vom Feind können wir noch nichts sehen."

„Was sind denn das für sonderbare kleine Rauchwolken hoch oben in der Luft?"

„Schrapnells. Wenn ihr die einmal so hoch seht, dann tun sie euch nichts mehr. Es sind französische Geschosse; die unseren krepieren nicht so hoch."

„Herr Leutnant! Dort sind Franzosen! Ich sehe deutlich rote Hosen."

Ich riß den Feldstecher heraus, blieb einen Augenblick stehen und sah hin. Dann rannte ich meinem Zuge nach.

„Sie haben recht, Rief, aber es sind Gefangene."

Ein Ordonnanzoffizier des Divisionsstabes sprengte auf unsern Oberstleutnant zu und meldete ihm etwas. Wir hatten gerade ein freies Feld links neben uns. Da tönte die Baßstimme unseres Kommandeurs so laut, daß ihn jeder einzelne Mann deutlich verstand: „Links um! In Kompanieko-

---

1. sie waren es; 8. von der Seite angreifen; 14. platzen; 16. rote Hosen gehören zur französischen Uniform; 21. reiten.

lonnen Front gegen das Dorf vor uns! Laufschritt marsch! Halt! Tornister ab! Feldkessel an die Mäntel schnallen, Mäntel umhängen! Von jeder Kompanie bleiben vier Mann als Tornisterwache zurück! Dazu der Stabssergeant und ein Korporal der vierten Kompanie. Die Kompanieen t r e t e n dann wieder an der Straße a n! So rasch machen als möglich!"

Das ging w i e d e r B l i t z. Da war keine Rede von sorgfältigem A u s r i c h t e n der Tornister. In einer Minute waren wir fertig. Jeder Zug — die Kompanie hatte damals vier Züge — stellte einen Mann zur Wache. Ich wählte einen alten Landwehrjäger, d e m d e r A t e m a u s z u g e h e n d r o h t e. Er weinte beinahe, weil er nicht mit v o r durfte, mußte aber gehorchen. Er hätte es auch nicht ausgehalten, denn gegen das, was jetzt kam, war der bisherige Eilmarsch eine wahre Spielerei.

„Laufschritt marsch!"

Wie das rasselte und lärmte! Die lose angehängten Feldkessel schlugen an die Säbel und Gewehre und machten die ohrenzerreißendste Musik. Wir hörten aber nichts als das Krachen der Geschütze.

Plötzlich sahen wir hinüber auf die andere Seite des Sauertales, auf den Abhang östlich Fröschweiler. Da wimmelte es wie in einem Ameisenhaufen. Bald

---

6. und 7. sich ordnen; 8. mit Blitzesschnelle; 9. nach der Reihe ordnen; 13. der kaum mehr atmen konnte; 14. vorgehen.

erkannten wir, daß es meist Preußen und Bayern waren und nur vereinzelt gefangene Franzosen zurückgeführt wurden. Auf dem Abhange lagen aber Tote und Verwundete wie gesät, und auch hier erkannte man mehr Deutsche als Welsche. Vom Infanteriekampf sahen wir nichts mehr. Auch die große Batterie östlich von Wörth hatte aufgehört zu feuern. Aber jenseits der Sauer krachte es noch ganz anständig, wenn auch lange nicht mehr mit der Heftigkeit, wie noch vor einer Stunde.

„Zum Sturm kommen wir nicht. Aber vielleicht noch zur Verfolgung. Also weiter, Laufschritt marsch."

Einzelne alte Landwehrjäger, die an solche Riesenanstrengungen nicht mehr gewöhnt waren, mußten austreten. Wir rannten weiter. Links stand General von Kirchbach mit seinem Stabe. Bei anderer Gelegenheit hätt ich ihn gern näher betrachtet. Jetzt war keine Zeit.

Von **Görsdorf** bogen wir rechts ab und liefen, nein, stürzten den Ostabhang des **Sauertales** hinab. Da lagen die ersten Toten. Ihr Anblick berührte uns nicht. Waren wir durch den Marsch über das Schlachtfeld von Weißenburg schon so abgehärtet? Nein, gewiß nicht. Aber wir hatten keine Zeit. Nicht allein die Schritte, auch die Gedanken waren nach vorwärts ge-

---

5. der Franzose; 7. schießen; 8. tüchtig; 9. die Stärke; 13. und 14. die große Anstrengung.

richtet. Da sah man nur f l ü ch t i g nach den toten Kameraden. Später konnte man sich vielleicht mehr um sie k ü m m e r n.

5. Ein unfreiwilliges Bad.

Unterdessen brach die Dämmerung ein. Jetzt kamen wir in der Mitte des ziemlich breiten Tales an. Die Sauer hemmte den Marsch. Dieser Bach ist sehr steil eingeschnitten und hat eine beträchtliche Tiefe. Sein dunkles Wasser sah heimtückisch genug aus. Die Kompanien waren in Kolonnen aufmarschiert.

„Dürfen wir hinüber?"

„Ja, aber vorsichtig. Von der ersten Division sind mehrere Leute ertrunken."

„Schwimmer vor!" rief der Hauptmann.

Das war mein Fall. Ich bin nicht umsonst am Rhein und während der Sommermonate sehr viel im Rhein aufgewachsen. Mit einem Satz war ich fast in die Mitte des kaum zehn Schritte breiten Baches gesprungen und stand sehr überrascht bis unter die Achseln im Wasser. Ich erreichte schnell das jenseitige Ufer. Der Bach konnte also überschritten werden.

---

1. eilig; 3. sorgen; 8. hat sehr steile Ufer; 9. bedeutend; 12. hinübergehen; 16. das war etwas für mich.

„Säbelkuppeln und Patronentaschen herunter! Bajonette aufpflanzen und die Kuppeln daranhängen! Gebt acht, daß keine Patronen naß werden! Genau an der Stelle hinübergehen, wo ich herüber bin!“ — Die Leute folgten. Die nächsten Züge machten es an anderen Stellen ebenso. Nur wenige hatten das Glück, auf einem Stege, den wir erst später entdeckten, trockenen Fußes über diesen unscheinbaren, aber sehr tiefen Bach zu kommen. Mir war das Naßwerden einerlei. Ich hatte eben ein Bad genommen. Leider mußten wir bald darauf halten. Nach einiger Zeit traf der Befehl ein, daß das Bataillon nicht mehr zur Verfolgung verwendet werde. Es habe aber sämtliche Ärzte und Krankenträger zum Absuchen des Schlachtfeldes zu geben.

Daß wir jetzt gründlich schimpften, wird uns wohl niemand verargen. Den ganzen Tag waren wir auf wahren Schandwegen gelaufen wie die Narren; die letzten fünf Kilometer rannten wir, als ob das Seelenheil davon abhänge; ein sehr großer Teil des Bataillons mußte das unfreiwillige Bad in der Sauer nehmen, und nun war alles umsonst.

---

8. trocken; 12. kommen.

6. Siegesfeier.

Wir stellten die Gewehre in Pyramiden, die Leute sammelten sich in Gruppen, legten sich nieder, wir Offiziere folgten ihrem Beispiele, und nun wurde erörtert, wie es wohl zugegangen sein müsse. Das war jedermann klar, daß unsere III. Armee einen neuen, herrlichen Sieg erfochten, denn sonst wären wir ja nicht hier, mitten auf dem von den Franzosen geräumten Schlachtfelde.

Nach etwa einer halben Stunde hatten wir uns alle vollständig erholt. Die zu unserer Brigade gehörigen Regimenter kamen auch allmählich herbei und lagerten sich ebenfalls im Sauerbachtal.

Es begann jetzt einer der schönsten Abende, die ich je erlebt habe, und wahrscheinlich werde ich keinen solchen mehr durchmachen. Die Luft war so klar, wie es stets nach langer Regenzeit der Fall ist, und die Temperatur hatte sich angenehm abgekühlt. Als die Sonne unter dem Horizont verschwand, übernahm der aufgehende Mond ihre Rolle und streute sein magisches Licht über das weite Tal und die dunkeln Waldränder aus. Anfangs vereinzelt, dann zahlreicher wurden Biwakfeuer angezündet. Je dunkler der Himmel wurde, desto mehr hoben sich die aus den brennenden Dörfern in die Höhe steigenden Flammen

---

8. und 9. verlassen; 15. jemals; 16. erleben; 20. und 21. zauberisch.

vom Hintergrunde ab und warfen schaurige Streiflichter auf ihre Umgebung. Im Tale selbst hörte man nichts mehr von Kampf- und Kriegsgetöse. Nur aus den Wäldern schallten noch einzelne Schüsse herunter.

Plötzlich begann beim V. preußischen Armeekorps eine Regimentsmusik die „Wacht am Rhein" zu spielen. Es dauerte nicht lange, da folgten hier und dort, auf der Höhe und im Tale, überall, wo deutsche Truppen lagen, die Musiken diesem schönen Beispiel. Mächtig drangen die Akkorde der herrlichen Melodie von dem eroberten Schlachtfelde hinauf zu dem sternenbesäten Nachthimmel und verkündeten tausendfach „Sieg," „Sieg!"

Dann reihte sich das „Heil! unserm König Heil!" daran, als Huldigung der Truppen für ihren obersten Kriegsherrn, und den Schluß bildete „das Gebet" als Dank für den Lenker der Schlachten. Er hatte ja die Wage des Geschicks dahin geneigt, wo das Recht lag, auf die Seite der Deutschen, auf unsere Seite. Ich muß gestehen, in keiner Kirche, bei keinem Gottesdienste hat mich je eine so andächtige Stimmung ergriffen, als damals mitten auf dem blutigen Schlachtfelde, in freier Natur, als wir mit entblößtem Haupte den ernsten Tönen des Gebets lauschten.

7. Madame Amelie.

Am 25. August 1870 marschierten wir durch **Bar-le-Duc**, ein allerliebst gelegenes Städtchen, und erreichten gegen Abend **Chardogne**, das Ziel unseres heutigen Marsches. Ich kam mit zwei Kameraden zu einem Bauer ins Quartier, wo wir es ziemlich eng hatten.

Am nächsten Morgen erfuhren wir zu unserer großen Freude, daß Rasttag sein solle, um das Aufschließen der rückwartigen Armeekorps abzuwarten.

Am Vormittag machte ich einen Spaziergang durch das Dorf und begegnete einem Sergeanten unserer Kompanie, der aber nicht zu meinem Zuge gehörte. Auf meine Frage, wie er und seine ~~Korporal~~schaft untergebracht seien, entgegnete er: „Ausgezeichnet, Herr Leutnant. Wir sind in einem Hof acht Minuten vom Dorfe, bei einer reichen, jungen Witwe. Der Herr Leutnant sollten in den Hof ins Quartier gehen. Es ist sicher dort besser als im Dorfe.“ — „Gibt es denn noch Platz?“ — „O, genug. Ich sah ein leeres Zimmer, das ein sehr gutes Unterkommen für den Herrn Leutnant bietet.“

Die Sache leuchtete mir ein. Einem zurückbergehenden Jäger erteilte ich den Befehl, den

---

3. sehr schön; 9. der Ruhetag; 10. das Näherkommen; 24. schien mir gut zu sein; 25. geben.

Koffer durch meinen Burschen packen zu lassen und diesem zu sagen, daß er sich zum Umziehen in ein anderes Quartier bereit halte. Ich selbst begab mich mit dem Sergeanten gleich in den Hof. Der Unteroffizier hatte nicht übertrieben. Das Quartier war sehr gut, und die Frau des Hauses jung, hübsch und liebenswürdig. Rasch hatte ich ihr begreiflich gemacht, daß das Dorf überfüllt sei und ich daher noch auf ihren Hof ins Quartier käme. Sie nahm diese Nachricht freundlich auf und wies mir das vom Sergeanten erwähnte Zimmer an. Kaum hatte ich mich dort eingerichtet, so brachte mir Madame Amelie Käse, frische Butter, Brot, Honig und eine Flasche vortrefflichen Landwein. Das Reizendste an allem war aber die anmutige Art, mit der sie mir die Speisen anbot und den Wein kredenzte. Nach fünf Minuten stand denn auch mein kaum einundzwanzigjähriges Leutnantsherz tatsächlich in hellen Flammen. Da ich behauptete, es schmecke alles noch einmal so gut, wenn meine Wirtin an dem Imbiß teilnehme, so blieb sie bei mir. Wir plauderten und scherzten, als ob wir schon jahrelang die besten Freunde seien. Wiederholt hatte ich ihren Versuch, in die Küche zu gehn, da sie für das Mittagessen für mich und meine Leute sor-

---

4. sofort; 7. und 8. zu verstehen gegeben 17. ich, ein Leutnant von kaum einundzwanzig Jahren; 19. war ganz verliebt; 21. das Frühstück; 23. mehrmals.

gen müsse, siegreich bekämpft. Nun aber ließ sie sich nicht mehr halten, versprach jedoch wiederzukommen, wenn sie alle Anordnungen getroffen habe. Und wirklich, nachdem sie das Zimmer verlassen hatte, wollte es mir gar nicht mehr recht gefallen.

Endlich kam die hübsche Französin wieder und natürlich erklärte ich aufs bestimmteste, nichts anzunehmen, wenn sie, als Hausfrau, nicht mit mir esse. Widerstrebend gab sie nach, indem sie meinte, man dürfe den Feind nicht reizen. Bei Tisch unterhielten wir uns ausgezeichnet. Fast hätte ich Zeit und alles vergessen. Da schlug glücklicher- oder unglücklicherweise eine alte, große Wanduhr $^3/_4$2. Voller Schrecken besann ich mich darauf, daß ich um 2 Uhr beim Appell im Dorfe sein mußte. Auch Madame Amelie schien, wenn ich mich nicht täuschte, über diese Mitteilung nicht sehr erfreut.

Mir ist kaum jemals ein Dienst so langsam vergangen, wie damals jener Appell in Chardogne. Und dazu kam noch der traurige Umstand, daß der Hauptmann den Rasttag benutzte, alles nachzusehen, was überhaupt nachsehbar war. Sogar die unglückseligen Verbandzeuge und die im Tornister mitzuführenden Patronen wurden geprüft. Endlich, es war schon vier Uhr, hieß es: „Ich danke, meine Herren. — Nun, wie

---

3. machen; 5. gefiel; 7. ganz bestimmt; 9. erklären; 10. beim Mittagsessen; 16. sich irren.

sind Sie denn untergebracht?“ — „So ziemlich,“ entgegnete ich. „Es läßt sich aushalten.“ — „Wenn die Herren zu mir kommen wollen; ich hab ein recht hübsches Zimmer, und auch an Wein wird es nicht fehlen.“ — „Danke sehr, Herr Hauptmann. Ich will heute einmal gründlich ausschlafen und recht bald zu Bette gehn. Vorher werd ich wahrscheinlich noch einige Briefe schreiben.“ — „Wie Sie wollen. Die andern Herren kommen?“ — „Sehr gern,“ antworteten meine Kameraden. — „Wegen des morgigen Abmarsches ist noch nichts bekannt. Eine Stunde nach der „Marschbereitschaft“ wird „Generalmarsch“ geschlagen. Wir treten hier an, wo der Appell stattfand. Guten Tag, meine Herren.“ — „Guten Tag, Herr Hauptmann.“

Endlich waren wir entlassen. Nicht ohne große Mühe nahm ich möglichst unbefangen Abschied von den Kameraden und schritt meinem entzückenden Quartier zu.

Schnell war ich dort angelangt und nach einiger Zeit brachte Madame Amelie den Kaffee und folgte meinen Bitten, ihn mit mir zusammen zu trinken. Bald plauderten wir lustig und vergnügt miteinander, wie alte Bekannte. Sie erzählte ihre Geschichte, daß ihr Mann so und so lange tot sei, und so weiter. Dann kamen wir sogar auf die Politik, und da erfuhr ich denn, welche wirklich klassische Geschichten man dem

1. ziemlich gut.

guten französischen Landvolke gerade über uns Bayern vor dem Kriege weisgemacht hatte.

„Ihr seid ja nur gezwungen mitgegangen, und wir wissen genau, daß ihr nach der ersten von uns gewonnenen Schlacht zu uns übergetreten wäret.“

Alle Gegenreden halfen nichts, sie wußte immer neue wunderbare Dinge. Schließlich meinte sie: „Jetzt natürlich dürft ihr dies nicht mehr eingestehen, denn sonst würden die Preußen euch den Garaus machen. Aber ich glaube sicher, daß wir bald noch Verbündete werden, und dann sind die Bayern froh, wenn wir sie noch aufnehmen.“

Was war da zu machen? Ihre Ansichten zu ändern erschien unmöglich. Ich hatte auch gar keine Lust zu solchen fruchtlosen Versuchen und bemühte mich, sie von dem Thema abzubringen. Es war wohl schwer genug, aber es gelang doch, als ich anfing, ihr einige Artigkeiten über ihre schönen Augen zu sagen. Bald plauderten wir wieder von dem und jenem. Plötzlich aber stürzte mein Bursche ins Zimmer und rief: „Herr Leutnant, im Dorfe bläst es Generalmarsch.“

Wir, Madame Amelie und ich, waren wie der Blitz in die Höhe gefahren. Ich fand nicht gleich Worte.

---

2. vorlügen; 7. endlich; 9. und 10. töten; 18. die Schmeichelei; 19. fröhlich sprechen; 23. und 24. aufspringen; mit Blitzesschnelle.

„Es ist höchste Eile, Herr Leutnant. Vielleicht werden wir überfallen."

„Was? Ich glaube, du bist nicht recht bei Trost?"

„Da hören der Herr Leutnant nur selbst."

Wahrhaftig, da blies auch der in unserm Hof einquartierte Hornist den Generalmarsch. „Zum Teufel! was kann das nur sein? Feinde sind ja weit und breit nicht in der Nähe." — Das Signal wurde wiederholt. Täuschung war unmöglich.

„Da, Hans, hast du den Kofferschlüssel. Wirf nur alles hinein und schau, daß du nachkommst."

„Adieu, Madame Amelie. Ich muß fort. Wenn ich auf französischer Erde fallen werde, dann denken Sie hie und da an mich. Adieu! Muß ich ohne Abschiedskuß gehen?"

Sie sagte nichts. Aber ihre Augen sprachen „nein."

Da umarmte ich sie, küßte sie, gürtete rasch meinen Säbel um, setzte den Helm auf und eilte zur Tür. Als ich mich noch einmal umsah, winkte mir Madame Amelie einen letzten Gruß zu. Sie hatte mein Ungestüm also nicht übelgenommen. Im Gegenteil! Sie meinte traurig: „Oh, la guerre," als ob sie bedaure, daß ich fort mußte. Ich war wieder ganz

---

1. große Eile; 3. und 4, verrückt. 6. wirklich; 8. und 9. in der ganzen Gegend; 12. sehen; 15. zuweilen; 24. o der Krieg.

Soldat und antwortete nur: „Ah oui. A la guerre, comme à la guerre. Adieu, ma chère Madame Amèlie. Au revoir.“ — Mit wenigen Sätzen sprang ich die Treppe hinunter. Vor der Tür standen schon die Jäger bereit. „Laufschritt marsch!“ In einigen Minuten waren wir auf dem Alarmplatz. Fünf Minuten später, es schlug gerade sechs Uhr, marschierte das Bataillon ab, wieder in der Richtung auf Bar-le-Duc, wo wir gestern hergekommen waren.

8. Geheimnisvoller Marsch.

Wir hatten an jenem Tage noch manche unliebsame Überraschung. Vor allem wußten wir gar nicht, wo wir hinmarschierten, und warum wir so plötzlich und geheimnisvoll aufbrechen mußten. Nach zwei Stunden kamen wir wieder durch **Bar-le-Duc**.

Während bei unserm ersten Durchmarsche das Städtchen wie ausgestorben erschien, standen jetzt die Einwohner Kopf an Kopf zur Seite der Straße und ließen uns alle möglichen höhnischen Redensarten hören: „Vous voulez à Paris? Mais c'est par là!“ Dabei deutete der Kerl nach der Rich-

---

1., 2. und 3. ach ja. Krieg ist eben Krieg. Leben Sie wohl, meine liebe Madame Amelie. Auf Wiedersehn; 4. der Sprung; 12. und 13. unangenehm; 21. und 22. Sie wollen nach Paris? aber das ist ja dort.

tung, wo wir herkamen. „Bon voyage à Berlin, mais dépéchez-vous donc!“ rief ein anderer; ein dritter schrie: „Tous les Prussiens sont battus, tous seront perdus.“

Unsere Lage war recht unheimlich. Daß es bei Metz schlecht gegangen sein müsse, war uns allen kaum mehr zweifelhaft. Der ganzen Truppe hatte sich eine düstere Stimmung bemächtigt.

Immer weiter ging es zurück. Plötzlich, es war schon ganz dunkel geworden, bogen wir nach Norden ab. „Aha,“ dachte jeder, „es geht gegen Metz. Nun, wir werden die Preußen schon heraushauen! — Wenn wir nur noch rechtzeitig kommen!“ — So dachte man und marschierte unverdrossen weiter. Der Marsch war unangenehm, weil eine sehr starke Dunkelheit herrschte und immerfort Stockungen eintraten. Mehrmals fuhr uns Artillerie vor, und wir mußten ausweichen, auch mitunter ein Geschütz, das sich im weichen Schlamme der Straße festgefahren hatte, flottmachen helfen. Endlich wurde gehalten. „Die Herren Offiziere!“ — Selten folgten wir dem wohlbekannten Befehl so rasch wie damals, weil wir mit Bestimmtheit erwarteten, jetzt endlich

---

1. und 2. glückliche Reise nach Berlin, aber beeilen Sie sich nur; 3., 4. und 5. Alle Preußen sind geschlagen, alle sind verloren; 8. die Abteilung; 15. eifrig; 19. zuweilen; 21. befreien; 24. bestimmt.

Aufklärungen zu erhalten. „Meine Herren," begann der Kommandeur, „teilen Sie den Leuten mit, daß es sich in den nächsten Tagen darum handelt, in Eilmärschen nach Norden zu marschieren. Der Marschall Mac Mahon ist mit der Armee von Châlons aufgebrochen und will die in Metz eingeschlossene Armee Bazaines befreien. Wir werden ihm den Weg verlegen und ihn angreifen, wo wir ihn finden. In wenigen Tagen werden wir diese Entsatzarmee erreicht haben, und dann soll uns die Gelegenheit zu ehrenvollen und siegreichen Kämpfen nicht entgehen. Bei Metz steht alles sehr gut!" —

Wie elektrisches Feuer zündeten diese Worte. Die nächsten Jäger hatten sie gehört, und mit Blitzeseile ging es vor- und rückwärts, daß wir gegen Mac Mahon rückten, ihn angreifen würden und bei Metz alles gut stehe. — War das ein Jubel! Alle Müdigkeit, aller Mißmut verschwand; wir Offiziere beglückwünschten uns gegenseitig, die Leute jauchzten; kurz, plötzlich war Leben in die ganze Kolonne gekommen, und am liebsten wären wir gleich weitermarschiert, um noch diese Nacht möglichst nahe an den Feind zu kommen. Wir mußten aber über eine Stunde warten, weil der Übergang der Artillerie vor uns über einen Fluß einige Stockung

---

1. die Erklärung; 13. und 14. in einem Augenblick belebten diese Worte alle; 15. ging die Nachricht; 18. die Freude; 19. u. 20. einander.

hervorrief. Endlich ging es weiter. Wir langten etwa zwei Uhr nachts in **Longchamp** an. Hier wurden wir einquartiert und früh acht Uhr ging es wieder weiter. Wenige Tage später hatten wir die Franzosen erreicht, und dann folgten Beaumont und Sedan.

9. Die erste Schlacht*).

Wir waren ja bei Wörth eigentlich auch dabei, denn wir standen dort während des Kampfes in erster Reserve ~~und~~ wurden nachher noch ein Stück zur Verfolgung verwendet. Aber man hatte doch nicht das Gefühl, daß man wirklich die Feuertaufe erhalten; denn wenn auch damals einige verlorene Granaten über uns hinweggesaust waren, so erlitt doch unser Bataillon keine Verluste, — und die gehören einmal dazu, wie das Wasser zur kirchlichen Taufe, ~~sonst~~ sonst ist sie eben nicht echt. Morgen aber sollten wir gründlich daran kommen.

Wir lagen am 29. August im großen Biwak bei **Sommerance.**

---

1. ankommen: 5. und 6. die Schlachten bei Beaumont und Sedan; 10. teilweise; 11. gebrauchen; 12. und 13. die erste Schlacht erleben; 14. hinwegfliegen; 18. sollten wir an die Reihe kommen.

*) Die Schlacht bei Beaumont am 30. August.

In aller Frühe des 30. August ging es los. Ehe die Sonne langsam über den Wald heraufkroch, waren wir alle munter und warteten ungeduldig auf den Marschbefehl. Es dauerte noch ziemlich lange. Endlich, $5^1/_2$ Uhr, setzte sich die Vorhut in Marsch, leider die 4. Brigade. Wir folgten bei der Hauptmasse. Aber unser Bataillon war wenigstens da an der Spitze.

Dicht vor **Buzancy** marschierten wir selbst in Bereitschaftsstellung auf. Es wurde gehalten.

Ein mir bekannter Ordonnanzoffizier, Oberleutnant Lobenhofer — als er verwundet wurde, kam ich an seine Stelle, — ritt vorüber.

„Was gibt's Neues?"

„Wir greifen an!"

„Bald?"

„Weiß nicht." — Fort war er.

Also wir greifen an! Aber wo und wann denn? Man sieht ja weit und breit nichts vom Feinde! Und doch war er da, keine zehn Kilometer vor uns. Wir in der Truppe wußten es damals nur noch nicht. In welcher Aufregung wir uns befanden, läßt sich gar nicht beschreiben. Es war aber auch zum Verzweifeln. Generalstabsoffiziere und Adjutanten ritten hin und her; dort vorn stand General von der Tann

---

1. ganz früh: 1. und 2. anfangen; 3. wach; 19. ringsum; 20. weniger als zehn; 21. in der Front; 22. und 23. kann man.

mit seinem Stabe, Ordonnanzoffiziere sausten weg und kamen zurück, aber keiner ließ etwas hören; sie hatten alle keine Zeit mehr, mit uns zu sprechen; wir wußten nichts, als „wir greifen an".

„An die Gewehre!"

O, unsere Leute standen schon an den Pyramiden. Sie vergingen ja gerade so wie wir selbst vor Ungeduld, vorwärts zu kommen und den Rothosen zu zeigen, wie bayerische Jäger schießen. Wir setzten uns in Marsch. Das Tempo wurde immer schärfer. Jeder drängte vor. Hinten die Regimenter mußten oft Laufschritt machen. Uns Jägern war es einerlei. Da trabte ein preußisches Dragonerregiment an uns vorbei. Herrgott, daß wir nicht auch traben konnten! Jetzt jagte eine Batterie im Galopp links vor.

„Was ist denn das! Die protzen ja ab?" Es war so; aber kein Schuß fiel. Wir marschierten weiter. Eigentlich war es jetzt ein wahrer Eilmarsch.

„Hört, hört, es schießt!"

Rechts vorn krachte es. Da kam auch Leben in die Batterie, die links vorwärts stand. Das rechte Flügelgeschütz begann, die andern folgten, wir sahen die Granaten in die Luft fliegen, dann verschwanden sie hinter einem Hügel, der uns jede Aussicht versperrte. Wir wußten nicht, wohin?

---

8. die französischen Soldaten; 10. schneller; 17. wurde gemacht; 20. und 21. die Batterie fing an zu schießen; 22. Geschütz auf dem rechten Flügel; 25. verdecken.

jedenfalls auf den Feind; wir marschierten weiter. Es ist ein eigentümliches Gefühl, wenn man so gerade in die Schlacht geht. Man denkt schneller als sonst; man sieht und hört alles; jeder Sinn ist erregt, das Herz schlägt heftiger; die Pulse vibrieren; man möchte sich verdoppeln, um nur recht schnell überall zu sein und alles zu erfahren. Noch sahen wir nichts. Aber das Geschützfeuer wurde immer stärker, und nun klang es, als ob auch Gewehrschüsse vernehmbar würden.

Plötzlich kamen wir auf den Rand des Hügels, der uns bisher jede Aussicht versperrt hatte — das ganze Schlachtfeld von **Beaumont** lag offen vor uns.

Welch ein Anblick!

Als ob man in einem Haufen von roten Ameisen mit einem Stocke herumgestochert hätte, so wimmelte es dort unten, kaum zwei Kilometer vor uns. Der Höhenrand rechts und links spie Feuer hinunter, und unten im Tal selbst von dem Waldsaume her krachte und knatterte es, daß man meinte, ein Hagelschlag prassele auf die Glasscheiben eines Gewächshauses und schlage alles kurz und klein. Jenseits auf einem langgestreckten Höhenzug stand die französische Artillerie und wetterte herüber, und bald galten ihre Grüße auch uns, obwohl sie vorläufig weiter nichts

---

5. stark; der Puls schlägt schnell; 9. hörbar; 22. in kleine Stücke; 24. schießen; 25. anfangs.

bewirkten, als daß sie uns hier und da mit Sand und Schmutz überschütteten.

Jetzt hatten wir das Dorf **Sommauthe** durchschritten. Rechts an der Straße lag ein Felsblock. Auf diesem stand unser Feldgeistlicher. Über seinem schwarzen Talar hing eine silberne Stola. Mit einem Kruzifix erteilte er uns den Segen. Unsere Leute, wir selbst, alles befand sich in einer wahrhaft gehobenen Stimmung. Nie erklangen die Lieder unserer Jäger so frisch als gerade dort auf dem Wege von Sommauthe bis hinunter an den Wald.

Da trabte unsere Divisionsartillerie vor.

„Aufhören! Ruhe! Lad's Gewehr!"

Jetzt wurde es ernst. Als ob jeder die Macht dieses Augenblickes zugleich empfunden hätte, herrschte sofort tiefe Stille. Nur die Gewehre rasselten, als die Zylinder auf- und zugeklappt wurden, und die Hähne knackten, wenn man sie in Ruhe setzte. Von der Schlacht sahen wir nichts mehr; desto mehr hörten wir. Man meinte damals, ärger könne es gar nicht zugehen, und doch kam es noch dicker bei Sedan, bei Orleans, bei Coulmiers!

Nun bogen wir in einen Waldweg ab. Er hatte genau die Richtung auf jene französische Batterie, die wir schon vorhin von oben bemerkt hatten.

---

1. zuweilen; 13. still; 20. schlimm; 21. stark; 25. früher.

An einer Lichtung kamen wir am ersten bayrischen Verbandplatz vorbei. Da walteten die Ärzte schon ihres schaurigen Amtes. Wir waren froh, daß uns der Wald bald wieder aufnahm. Nichts wirkt auf die Leute ungünstiger als der Anblick einer Amputation, wie sie dort gerade an einem Unteroffizier des 10. Regiments vorgenommen wurde.

Meine Kompanie war an der Spitze.

Der Weg verbreiterte sich zu einer Lichtung.....

„Herrgott! Was soll denn das heißen? Die weichen ja zurück!“

Sie waren in der Flanke gefaßt worden, die Zehner. Eine ganze feindliche Division, die 1. des 7. französischen Korps, hatte unsere Vorhut von links gepackt und drohte sie vollständig aufzurollen.

„Meine Herren, halten Sie Ihre Züge fest geschlossen. Wir dringen durch!“ — Ich hatte unserem kleinen Hauptmann Zimmer eine so mächtige Stimme gar nicht zugetraut. Sonst klang sie immer so dünn. Wir sprangen zu unseren Jägern.

„Uns nach, Jäger. Fest beisammen bleiben. Laßt keinen Zehner zwischenherein. Wir müssen die heraushauen. Vorwärts Jäger, Laufschritt, vorwärts!“

Kein Mann blieb zurück. Wie eine feste Masse drang unsere Kompanie durch. Rechts von uns machten

---

5. schlecht; 12. und 13. das 10. Regiment; 18. stark; 19. früher; 22. zwischen euch herein; 23. befreien:

es die 2. und 1. ähnlich, die 4. folgte als zweites Treffen. Dies Beispiel wirkte. Viele Zehner, Offiziere und Soldaten, schlossen sich uns an. Nun wurde der Wald lichter.

„Ausschwärmen!“

Die Flügel kamen kaum hinaus, so drängte die Mitte vor. Alles war jetzt in hellem Lauf.

„Bajonette aufpflanzen! Vorwärts, Jäger, vorwärts!“ Und wie hielten sie aus, die braven Kerls! Für diesen Dauerlauf verzieh ich ihnen all die Müh und Plage, die mir ihr Phlegma in der Garnison so oft verursacht hatte.

Der Wald hörte auf. Eine etwa zweihundert Schritt breite Lichtung lag vor uns. Eine weiße Dampflinie bezeichnete den jenseitigen Rand. Dazwischen beleuchtete die Sonne rote Hosen. Dort standen sie also, die Herren Franzosen. Richtig, das sind Chassepots, deren Kugeln uns so sonderbar um die Ohren pfeifen.

Tut nichts. Werden schon aufhören.

Wir aber hörten nicht auf, nämlich zu laufen. Nicht einen Schuß gaben wir ab. „Vorwärts!“ schrie der Hauptmann. „Vorwärts, Jäger!“ riefen wir ihm nach, und hinaus gings auf das freie Feld. Da stürzten freilich gleich einige nieder. Mußten wohl gestolpert sein! Waren's auch, aber nicht über Wurzeln, nur über ein ganz kleines Stückchen Blei.

---

1. und 2. die Reserve; 7. voll; 17. das französische Militärgewehr; 21. machen; 24. und 25. sie waren wahrscheinlich gestolpert.

„Hurra! Hurra!“

Wie das durch die Nerven drang!

„Hurra! Hurra!“ schrie, nein, brüllte die ganze Kompanie, und vorwärts ging's in einem Lauf, bis wir dort waren, mitten unter ihnen drin .....

Vor dem Waldrande zog sich ein kleiner Graben hin. Da lagen die vordersten drinnen. Ich sprang flott darüber weg. War noch ein junger Kerl damals und nicht umsonst von jeher ein gewandter Turner und Fechter gewesen. Hinter mir folgte mein rechter Flügelkorporal. Er hieß Bux und war ein braver, schneidiger Bursche. Weiß nicht, wo er jetzt steckt. Dann kamen unsere Jäger, und von den Franzosen riß der größte Teil aus, als wir dicht vor ihren Gewehrmündungen standen; sie brauchten nur loszudrücken, um noch manchen flotten Jäger dahin zu schicken, wo man zwar als treuer Soldat gern aufgenommen wird, aber doch nicht gern freiwillig hingeht.

Ein anderer Teil jedoch blieb stehen und wehrte sich redlich. Half ihnen aber nicht viel. Immer mehr Jäger und dann auch Zehner kamen nach und bald waren wir einander an Zahl ziemlich gleich. Noch jetzt höre ich, wie unser guter Oberleutnant von Zu-Rhein einen großen Burschen anschrie: „A bas les armes!“, als dieser auf zwei Schritte auf ihn schießen wollte.

---

2. auf die Nerven wirken; 7. gewandt; 9. immer; 12. sich aufhalten; 13. und 14. weglaufen; 24. die Waffen nieder.

Dem Kerl fiel das Gewehr aus der Hand, als ob es glühend geworden wäre.

Dem schmächtigen Franzmann, der es auf meinen armen Schädel abgesehen hatte, ging es nicht so gut. Er lag im Anschlag und zielte. Da r a n n t e ihn: der Jäger Moser das Bajonett so furchtbar in die Brust, daß der Fallende im Sturz seinen Feind mit sich riß. Der Schuß war in die Höhe gegangen; mir hat er nichts getan. Einem französischen Feldwebel schlug ich den Säbel aus der Hand. Er bat um P a r d o n.

Wir hielten uns nicht zu lange auf. Was noch Widerstand leistete, wurde erschossen; es waren aber nur wenige; die meisten waren gefangen oder flohen, so rasch sie konnten. Jetzt knallten auch unsere Büchsen; nicht so hell und scharf wie die Chassepots, aber gut genug, um zu treffen, und dies ist ja doch die Hauptsache.

10. Die Verfolgung.

Etwas langsamer, jedoch immer noch schnell genug folgten wir den Fliehenden nach. Bald erreichten wir den jenseitigen Waldrand; dort hielten wir, und nun

---

3. und 4. der auf meinen Schädel zielte; 6. im Laufe stoßen; 11. die Schonung.

ging ein richtiges Scheibenschießen los auf die armen Kerls, die sich todmüde über die Felder hinschleppten. Viele blieben liegen; jetzt bedauere ich sie; damals dachte ich an nichts anderes, als daß meine Jäger gut treffen sollten, und sie trafen auch. —

Nicht lange währte unsere Pause. Als es aber nichts mehr zu schießen gab, drangen wir wieder vor.

Jetzt sah ich auch unsern guten „Alten," Oberstleutnant Otto Schmidt, wieder, der zu Fuß mit geschwungenem Säbel vorausmarschierte, daß es nur so eine Freude war. Wer geglaubt hatte, der „Alte" sei alt, der hatte sich gründlich getäuscht. Wenn es galt, Strapazen zu ertragen, oder gar den Feind anzugreifen, dann war er jung; da tat's ihm keiner zuvor, und nur wenige waren ihm gleich.

Bald wurde wieder gehalten, und zwar mitten im freien Felde. Dort drüben, nördlich von dem Weiler Varniforêt, keine vierhundert Schritte vor uns, standen feindliche Batterien und empfingen uns mit Granaten.

Während wir flott hinüberknallten, entwickelte sich unsere 4. Kompanie links von uns und ging gegen das Gehöft vor. Sie wollte doch auch an den Feind kommen. Bisher hatten wir ihm aber keine Zeit gelassen, auf diese Kompanie zu warten. Unser

---

1. anfangen; 12. nötig sein; 17. ein einzelnes Gehöft oder ein kleines Dorf; 20. hinüberschießen.

Feuer erleichterte ihnen den Angriff. Nach und nach beruhigten sich auch die Lungen etwas mehr, und man konnte besser zielen. Trotzdem hielten die französischen Artilleristen famos stand.

Unterdessen hatte die 4. Kompanie einen tüchtigen Vorsprung erreicht.

Da winkte der „Alte" und sprang vor die Front.

„Auf, Jäger, vorwärts! Vorwärts!"

Von neuem ging die Jagd los; wir hatten ja wieder frische Kräfte.

Jetzt protzten die Franzosen auf und jagten davon. Flink machten sie ihre Sache, aber doch nicht flink genug, daß die 4. Kompanie nicht noch zwei Geschütze samt Bedienung und Bespannung erwischte und, da keiner der Kanoniere mehr Widerstand leistete, zu Gefangenen machte. Freilich waren wir auch gleich droben; aber die 4. Kompanie war dieses Mal die erste.—

Der Feind kam bald außer Schußweite. —

Nachdem hier das ganze Bataillon sich zusammengefunden hatte, und zwar allein, denn die anderen waren noch weit zurück, beglückwünschten wir uns gegenseitig und erzählten und fragten, wie es eben ein solcher Moment mit sich bringt.

Unser „Alter" — er wird mir verzeihen, daß ich ihn immer so nenne — strahlte vor Glück und Wonne.

---

1. das Schießen; 1. und 2. allmählich; 12. schnell; 19. und 20. sammeln; 22. und 23. wie es in einem solchen Moment gewöhnlich geschieht.

Ja, so hatte er sich seine Jäger g e d a ch t, so hatte er sie erzogen, hart gegen Strapazen, ausdauernd in Mühseligkeiten, tapfer, schneidig, vorzüglich im Gefecht.

Da rief einer, ich weiß nicht, wer es war, ich glaube, ein Gefreiter: „Unser Alter, der Herr Oberstleutnant Schmidt, lebe hoch!“ und das ganze Bataillon, der Stabshauptmann, sämtliche Offiziere, alle Jäger schrieen: „Hoch, hoch und nochmals hoch!“ — So von Herzen hab ich selten j e m a n d e n l e b e n l a s s e n als dort unsern lieben, guten Oberstleutnant. Er war aber auch gerührt bis zu Tränen; ja wahrhaftig, dem w e t t e r h a r t e n Mann, d e m w i r lange n a ch= g e s a g t h a t t e n, er könne nicht einmal lachen, liefen Tränen über die Wangen. Er schämte sich dessen nicht, und wir verargten's ihm nicht, wir haben ihn darum nur um so mehr geehrt.

Er ist noch hoch gestiegen, bis auf die höchste Stufe, die ein Offizier im Frieden erreichen kann. Ob er aber je wieder ein solches Gefühl des Glückes und der inneren Befriedigung empfunden wie damals? — Ich wünsch es ihm, aber ich glaub es nicht. Er hat auch seine Jä= ger nie vergessen.

Für uns war damit die Schlacht zu Ende.

Jetzt stellten wir unsere Züge zusammen und s ch a u t e n, wer fehlte. Es gab doch e r n s t e r e Lücken,

---

1. vorstellen; 9. rufen, daß jem. hoch lebe; 12. und 13. rauh; von dem wir gesagt hatten; 25. sehen; groß.

als man g e g l a u b t. Immerhin hatten wir einen ganz außerordentlichen Erfolg verhältnismäßig billig erkauft.

Wir bekamen viel Lob und Lohn für diesen flotten Angriff der 1. bayrischen Jäger. Was uns doch am meisten freute, war, daß man auch höhern Orts unsern „Alten" erkannte und ihm die höchste militärische Auszeichnung Bayerns, den Max-Josef-Orden, für Beaumont verlieh.

Die ganze Brigade versammelte sich allmählich in unserer Stellung. Dann marschierten wir nach **la Besace.** Dort wurde biwakiert. Vom Feinde erfuhren wir nichts mehr; unsere Kavallerie und die erste Division w a r e n h i n t e r i h m h e r. Wir durften ruhen; wir hatten es auch verdient. Während der Schlacht hatte es natürlich nichts zu essen gegeben; a b e n d s w a r F a s t t a g. Nur ein Kamerad, ich glaube unser guter Baumgärtner, fand einen riesigen Topf mit Schmalz, und ein anderer entdeckte einen Sack Mehl. Daraus wurde ein Brei gekocht, leider ohne Salz, weil wir keines mehr besaßen. Er schmeckte aber doch, und als ein Unteroffizier mehrere glücklich aufgefundene Flaschen vorzüglichen S e k t beibrachte, fühlten wir uns w i e d e r „H e r r g o t t i n F r a n k r e i c h" und

---

1. erwarten; 14. verfolgen; 16. und 17. abends gab es wenig zu essen; 23. Champagner; 24. als die glücklichsten Menschen.

lachten und jubelten. Wir hatten ja die erste Schlacht hinter uns — den ersten Sieg.

11. Die Schlacht bei Sedan*).

Am 1. September wurden wir schon bei Tagesanbruch munter. Der ereignisvolle Tag, der da kommen sollte, warf seine Schatten voraus. Noch in der Nacht liefen die Berichte über das am vergangenen Nachmittag und Abend stattgehabte Gefecht der 4. und 9. Jäger ein. Wir erfuhren dadurch, daß Bazeilles und die Höhen dahinter von großen Massen französischer Truppen besetzt seien. In Bazeilles selbst würden wir Marineinfanterie finden. Daß diese Eliteregimenter nicht so leicht weichen würden, war vorauszusehen.

Durch Adjutanten und Ordonnanzoffiziere erfuhren wir, daß es sich heute für unsern Gegner um einen Kampf um Sein oder Nichtsein handele. Wir sollten ihn bei Sedan nicht nur schlagen und besiegen, sondern ihn auch über die belgische Grenze drängen, dadurch vollständig vom Kriegsschauplatz vertreiben und auf immer unschädlich machen. Daß wir

---

1. und 2. erleben; 5. erwachen; 6. sich ankündigen; 7. ankommen; 8. gewesen; 13. ausgewählte Regimenter; 17. auf Tod und Leben.

*) 1. September 1870.

nicht nur dies erreichen, sondern ihn mit Mann und Maus gefangen nehmen würden, das ahnten wir am Morgen des 1. September noch nicht und wußten es auch noch nicht am Abend der Schlacht selbst. Aber wir wußten, daß die Aufgabe der Franzosen lautete, nach Metz durchzudringen und dort dem Marschall Bazaine die Hand zu reichen.

Die Straße von Sedan nach Metz führt über Bazeilles. Dieses und seine Umgebung sollten aber wir Bayern nehmen und so lange halten, bis es den Preußen vom V. und XI. Korps gelungen sei, dem Feind in den Rücken zu marschieren und ihm im Westen seiner Stellung den Weg zu verlegen. Dasselbe beabsichtigten wir, unser II. Korps, die Garden, das preußische IV. Armeekorps und die Sachsen im Osten und Süden zu tun, damit er keinen andern Rückzug mehr habe, als nach Norden, nach Belgien. Freilich konnten wir uns selbst sagen, daß unser Anteil an der bevorstehenden Schlacht der ernsteste werden dürfte, denn dem Anprall einer ganzen, zur Verzweiflung getriebenen Armee erfolgreich zu widerstehen, ist keine Kleinigkeit. Aber wir fühlten, daß wir den an uns gestellten Anforderungen gewachsen seien, denn bei Wörth und Beaumont hatte das I. bayrische Armeekorps gezeigt, was es leisten konnte.

---

1. und 2. bis auf den letzten Mann; 7. sich vereinigen; 19. sehr groß; 21. und 22. nicht leicht; 22., 23. und 24. die Anforderungen für uns nicht zu groß seien.

Von der gewaltigen, großartigen Anlage dieser Riesenschlacht, von der unfehlbaren Genauigkeit, mit der Moltke, der Meister der Strategie, alle Truppen für den Kampf rechtzeitig heranbrachte, hatten wir in der Truppe an jenem Tage noch keine Idee. Wir waren in dem engen Tale gegen **Remilly** marschiert ohne Ahnung, wo die andern Armeekorps hingekommen waren. Allein wir wußten sicher, daß der alte General von Moltke mit seinem Generalstabe jedes Korps scharf im Auge behielt und keines allein einem übermächtigen Schlage preisgab. Wir wußten auch, daß, wenn es nötig wurde, die Preußen zu unserer Unterstützung da waren, auch wenn wir sie vorher nicht sahen.

Die Nebel lagen noch im Tal, in welchem wir biwakiert hatten, als wir die Feuer löschten und bald darauf marschbereit auf den Befehl zum Antreten warteten. Die Stimmung, die vom höchsten Offizier bis zum jüngsten Jäger herab die ganze Truppe beseelte, war vorzüglich. Ernst und ruhig wurden alle Vorbereitungen getroffen. Die Mannschaften schnallten die Riemen fester; die einen probierten die Schlagfeder des Hahnes, die andern machten das Seitengewehr lose, um es leicht aus der Scheide ziehen zu können. Wir Offiziere orientierten uns auf den Kar-

---

1. der Plan; 5. in der Front; die Vorstellung; 7. die Kenntnis; 10. genau betrachten; 21. machen; die Soldaten.

ten, machten die Revolver schußbereit, und mancher gab für alle Fälle einem Kameraden, der vielleicht glücklicher sein konnte, noch einige Aufträge.

Früh $4^1/_2$ Uhr erschütterten die ersten Kanonenschüsse die Luft. Sie kamen von unserer Korpsartillerie, die auf den Höhen westlich Remilly aufgefahren war und vom gestrigen Gefecht her die Entfernung nach Bazeilles genau kannte. Deshalb konnte sie schon jetzt das Feuer eröffnen, obwohl das ganze Maastal noch in dichten Nebel gehüllt war.

12. Der Angriff.

Etwa um 5 Uhr durften wir antreten. Wir bildeten die Spitze der zweiten Division. Auf Pontonbrücken, die in der Nacht hergestellt waren, überschritten alle Bayern nordwestlich Remilly die Maas. Die 1. Division brach noch bei völliger Dunkelheit auf. Manche Leute trugen Laternen an den Gewehren, um die Spitzen der Kompanien zu kennzeichnen; kein Stern erstrahlte am bewölkten Himmel. Wir folgten beim ersten Morgengrauen. Immer noch verbarg uns der Nebel das Gelände vor uns. Auf einer Wiese mußten wir halten und in Bereitschaftsstellung aufmarschieren.

---

9. mit dem Schießen beginnen.

Vor uns rasselte das Infanteriefeuer mit voller Wucht, und die Geschütze donnerten den Baß. Wir wußten nun, daß die erste Division in Bazeilles eingedrungen war.

Beim Bataillon herrschte erwartungsvolle Stille.

Ein Adjutant sprengt herbei und überbringt unserm Kommandeur einen Befehl.

Der dreht sich herum und markig klingt seine volltönende Stimme über das mit gespanntester Aufmerksamkeit lauschende Bataillon hin: „Kinder!“ — Seit Beaumont nannte er seine Jäger „Kinder“.—

„Jetzt gilt's! Daß ihr leistet, was menschenmöglich, weiß ich. Haltet euch, wie bei Beaumont, damit ich wieder so stolz auf euch sein kann, wie dort. Vorwärts! für König und Vaterland! Vorwärts!“ — So ungefähr waren seine Worte, und wie er sie sprach, das ging zu Herzen.

Geschlossen marschierte das Bataillon vor. Plötzlich und zwar ganz außerordentlich schnell, fiel der Nebel. Die ganze prächtige Landschaft lag vollkommen klar vor unseren Blicken.

Wie da ein jeder sich streckte, um zu sehen, was los sei!

Nun überschritten wir die Eisenbahn und wandten uns gegen den herrlichen, den Norden von **Bazeilles**

---

2. die Kraft; 8. kraftvoll; 10. zuhören; 12. und 13. was einem Menschen möglich ist; 20. die Umgebung; 23. geschehen.

bildenden Park des Schlosses Monvillers. Immer noch blieb das Bataillon geschlossen. Was bei diesem Marsch wohl jeder gedacht haben mag? Ich glaube, nicht viel. Man war zu erregt; man hatte zu viel zu sehen; das nunmehr geradezu rasende Geschütz- und Mitrailleusenfeuer, das fürchterliche Prasseln der Gewehrsalven betäubte die Sinne. Wahrscheinlich reichte das Denken bei den meisten Leuten in diesem Momente nur zu einem „Wie Gott will!"

Wir überschritten die große Chaussee von Carignan nach Sedan.

„Achtung! Da stürzt ein Ast herunter!"

Eine Granate hatte ihn abgeschlagen; wir hatten sie gar nicht gehört, der Lärm war zu groß.

Hinter uns jagte die Batterie Sigmund vor, um auf einer Höhe östlich la Moncelle neben einer schon dort stehenden Batterie der 1. Division aufzufahren.

„In Kompaniekolonnen auseinandergezogen! 4. und 2. Kompanie erstes Treffen! Richtung auf die Parkecke dicht nördlich Bazeilles!"

Die vorderen Kompanien gingen im Laufschritt vor. Wir, dritte und erste, folgten im zweiten Treffen.

„Donnerwetter! Der ganze Park ist ja von Franzosen besetzt. Wie das blitzt und kracht!"

Hupp — die erste Granate schlug ein, dumpf und dröhnend. Sie schadete nicht, weil sie nicht krepierte. — Da kam die zweite.

---

5. jetzt.

„Achtung! Auf die Seite! Sie raucht!“

Ratsch! fuhr sie auseinander; Blitze schlagen nach allen Seiten; Dampf fährt in die Höhe; ein Jäger stürzt aufs Gesicht, wirft sich noch einmal herum, streckt sich und ist tot; zwei anderen haben die Sprengstücke die Beine zerschmettert, und wieder andere trugen mehr oder minder schwere Wunden davon.

„Die Glieder schließen! Blessiertenträger vor! Vorwärts, Jäger! Laufschritt marsch!“ — Die hinteren Kompanien rasen den vorderen nach. Über die gefallenen Kameraden gehts hinweg; mancher stolpert über den Toten; tut nichts, der empfindet ja nichts mehr.

Jetzt greifen die vordersten Plänkler mit Hurra an. Sie haben sich nicht mit einem einleitenden Feuer aufgehalten. Haben es ja auch nicht bei Beaumont getan! Auch hier glückt der Anlauf. Alles drängt nach. Den Park umgibt ein etwa $1^1/_2$ Meter tiefer Graben mit gemauerten Rändern. Der hält aber bayrische Jäger nicht auf. Einen Satz hinunter; zwei bis zum andern Rande; die Hände werden drüben auf dem Rand aufgesetzt; ein Schwung, und droben sind die Blauen mit den grünen Kragen, und jetzt geht's los. Warum reißen aber die Marinesoldaten auch nicht aus? Sie sind ja auf feinem

---

2. platzen; 3. steigen; 10. laufen; 15. vorbereiten; 17. der Angriff; 21. auf der anderen Seite; 24. anfangen.; weglaufen.

Schiff, und hinter ihnen ist Platz genug zum Davonlaufen. Sie tun es jedoch nicht, sondern schießen, bis man dicht vor ihnen steht. Laden dürfen sie aber nicht mehr. — Dem läßt der Kolben des flinken Jägers keine Zeit; sein Schädel war zerschmettert, ehe er die Kammer des Chassepotgewehres geschlossen; jenem nahm ein bayrisches Bajonett die Lust zum Weiterkämpfen und das Leben dazu; bei einem dritten mußte das schnell aus dem Stiefel gezogene Messer nachhelfen, daß er die Büchse losließ, die er in Todesangst erfaßt.

In wenigen Minuten war der Parkrand unser. —

Da erhielten die 4. und 2. Kompanie Richtung auf die Mitte von Bazeilles, die 3. und 1. aber auf la Moncelle, das sich nördlich an den Park anschloß. Wir sprangen über den Graben zurück und liefen im schärfsten Laufschritt dem Rande des Parkes entlang. Manches Geschoß pfiff uns anfangs noch um die Ohren. Dann kamen wir hinter eine Mauer.

„Halt! Ausschnaufen!“

„Die Kompanien sollen die äußersten Häuser von la Moncelle erreichen und von dort gegen die Höhen nördlich Bazeilles vorgehen!“

„Ja, da müssen wir aber über die Straße“.

„Herr Hauptmann, dort droben, keine 600 Schritt vor uns, stehen mehrere französische Batterien“.

---

16. schnell.

„Ob die uns wohl beachten oder auf unsere Artillerie feuern?“

„Noch sehen sie uns nicht.“

„Gut; im Laufschritt hinüber in jenes hohe Haus! Es scheint unbesetzt.“

Zugsweise rannten wir über den weiten Platz. Wir waren schnell, aber die Franzosen beinahe noch schneller. Kaum erschien die Spitze eines jeden Zuges auf der freien Straße, so orgelten sie los mit ihren verhaßten Mitrailleusen, die ja sonst nichts taugten, bei einer Gelegenheit, wie diese, aber sich nur zu praktisch erwiesen. Sie brauchten ja gar nicht zu zielen, nur auf den Platz zu halten und dann los-zudrehen. Schlugen verschiedene Geschosse zu kurz auf, so prallten sie an dem harten Chausseeboden ab und brachten dem armen Kerl, dem sie dann in den Leib drangen, noch einige Lot Sand und Erde mit.

Bald erkannten unsere Leute, daß dieser Übergang keineswegs besonders gemütlich sei. Bei den ersten Zügen war es noch gegangen, da hatten, wie es schien, einige Geschütze der Franzosen noch nicht die richtige Entfernung gefunden. Für die hinteren aber wurde die Sache recht mißlich. Mein Zug war der vorletzte. Die Leute machten ängstliche Gesichter. Um

---

6. in einzelnen Zügen; 9. anfangen zu schießen; 11. u. 12. sehr wirksam; 14. anfangen zu drehen; 20. angenehm; 24. unangenehm.

sie aufzumuntern, ging ich im Schritt etwa auf die Mitte des freien Platzes vor, stellte mich auf und gab von dort aus das Kommando „Laufschritt marsch“ Natürlich war eine einzelne Person den Franzosen ein viel zu unbedeutendes Ziel, um darauf zu schießen, und mein Stehen auf der Straße war also keine besondere Heldentat. Trotzdem eiferte es die Mannschaft, die in diesem Augenblick nicht weit dachte, an, und flott sauste der ganze Zug hinüber. Da konnte selbst der schwerfällige Jäger R. laufen wie ein Windhund, obwohl er sonst weitaus der faulste Kerl meiner ganzen Gesellschaft war. Ich hatte rechtes Glück. Einen einzigen Mann warfen die zwei in seinen Tornister gedrungenen Geschosse um, und er blieb liegen. Als aber die französische Geschützsalve aufgehört hatte, sprang er auf und war mit einigen Sätzen ebenfalls hinter dem schützenden Haus. Die Streifwunde, die er davongetragen, heilte auch bald, und somit hatte mich dieser Übergang keinen Mann gekostet.

Im ganzen lagen etwa zehn Mann auf dem Platze. Die waren freilich tot, denn keiner war von nur einem, manche aber von 15—20 Geschossen getroffen und vollständig durchlöchert.

Jetzt hieß es, die äußersten, vor der Höhe liegenden Häuser zu erreichen. Mann für Mann sprangen wir von einer Ecke zur anderen. Wer uns

---

10. laufen; 12. der Zug; 24. gelten; 25. einzeln.

dort beobachtete, hätte nie geglaubt, daß diese flinken Kerls Algäuer seien; keine Spur von dem Algäuer Phlegma. Vorwärts wollten alle bis an ein gutes Plätzchen, von wo man ordentlich hinüberleuchten könnte.

Nun, wir waren bald vorn und fanden solche Plätzchen in Menge. Jenseits des Tales, etwa 400 Schritte von uns entfernt, zog sich, ungefähr 20 Meter unterhalb des Höhenrandes, ein Feldweg entlang des Abhangs, und diesen hatten die französischen Infanterieabteilungen besetzt, während auf der Höhe selbst ihre Artillerie stand und über die Köpfe der eigenen Schützen hinweg Granaten und Schrapnells zu uns herüberjagte.

13. Kriegsglück.

Für uns fing jetzt der schwerste Teil des Tages an. Die Franzosen verstärkten ihre Infanterielinie, und auch in unsere Schützenketten wurden allmählich das ganze 3. und 12. Regiment eingeschoben. Etwa um 9 Uhr war unsere ganze Brigade in eine einzige Plänklerlinie aufgelöst und feuerte, was aus den Gewehren herausging, auf die etwa 360 Schritt entfernten Franzosen. Links neben uns wü-

---

5. hinüberschießen; 15. herüberschicken ; 19. die Schützenlinie 22. und 23. soviel sie nur konnte.

tete der Häuserkampf in Bazeilles selbst, in den die ganze 1. Division verwickelt war. Glücklicherweise fuhren soeben die ersten Geschütze unserer Divisions-artillerie bei la Moncelle auf und nahmen die Stelle wieder ein, die die schwache Batterie Sigmund allein nicht mehr behaupten konnte.

Wir rückten nun, auf diese Weise durch unsere Artillerie entlastet, sprungweise bis auf ungefähr 280 Schritt an den Feind heran und beschossen ihn dann von einem Graben aus unaufhörlich.

„Der Herr Hauptmann läßt dem Herrn Leutnant befehlen, mit dem 3. Zug rechts gegen Daigny vorzugehen, um sich der dorthin geschickten 1. Kompanie anzuschließen."

Ich pfiff; etwa sechs meiner Jäger hörten mich; diesen e r t e i l t e ich den Auftrag, sich nach einem von mir bezeichneten Hause zurückzuziehen und dies rechts und links den Leuten vom 3. Zug weiterzusagen. Einer nach dem andern fand sich hinter dem Hause ein, und nach etwa 8 Minuten konnte ich mich mit etwa 30 Mann auf den Weg machen. Die übrigen hatte der Befehl nicht erreicht; sie waren tot oder verwundet.

Vorsichtig drang ich vor. Ich kam nach Petite Moncelle, ohne auf die erste Kompanie oder auf einen Feind zu s t o ß e n. Es war etwa $^1/_2$2 Uhr geworden. Meine Laune fing an recht schlecht zu werden. Wo steckte

---

17. geben; 25. treffen.

denn die erste Kompanie? Daß gerade ich sie suchen sollte, statt mit den Kameraden flott auf die Welschen zu knallen und sie schließlich mit Hurra über den Haufen zu rennen!

Wir plänkelten weiter. Ich überschritt nun die Givonne und durchsuchte den Hof la Rapaille. Vergebens; kein Franzose und keine erste Kompanie kamen in Sicht. Wir gelangten nach Daigny. Dort traf ich auf Sachsen, aber wieder nicht auf die 1. Kompanie. Ich drang weiter nach Haybes. Schon während wir diesen Weg zurücklegten, hörte und sah ich, daß auf der Höhe von Daigny das Gefecht von neuem entbrannte.

Nun kam ich nach Haybes. Meine Spitze traf zufällig mit der eines sächsischen Bataillons vom Regiment Nr. 101 und mit Patrouillen des preußischen Gardejägerbataillons zusammen. Ich fragte einen Unteroffizier, wo sie hin sollten.

„Wir gehen zum Sturm gegen die Höhe vor."

Da kam ein sächsischer Leutnant.

„Herr Kamerad, was ist los?"

„Wir sollen die Höhen nehmen. Es gibt einen allgemeinen Angriff."

Jetzt war es mit meiner Geduld zu Ende. „Der Teufel hole die ganze 1. Kompanie; ich mag sie nicht mehr suchen."

---

2. und 3. der Franzose; schießen; 4. in die Flucht schlagen; 8. sichtbar werden; 18. wohin sie.

„Jäger, die Sachsen stürmen die Höhe. Da t u n wir m i t."

„Hurra, Herr Leutnant! Da sind wir gern dabei."

Ein sächsischer Stabsoffizier kam herangeritten.

„Herr Oberstleutnant, ich sollte eine Kompanie meines Bataillons suchen und finde sie nicht. Bitte, Herr Oberstleutnant, lassen Sie mich mit meinen Jägern den Sturm Ihres Bataillons mitmachen. Mein Name ist Tanera."

„Gern, Herr Kamerad; mein Name ist von Schimpff."

„Tausend Dank, Herr Oberstleutnant. Wo darf ich mich anschließen?"

„Hier, links von dem A v a n t g a r d e n z u g."

„Zu Befehl, Herr Oberstleutnant. — Jäger, wir dürfen mit. Zeigt einmal den Sachsen und den preußischen Gardisten, wie bayrische Jäger vorgehen. Vorwärts!"

Das war ein J u b e l. Im N u hatten wir uns in einer Schützenkette neben der sächsischen Spitze entwickelt. Mein Feldwebel Renner riß den Säbel aus der Scheide und marschierte trotz seines Alters flott vor der linken Hälfte des Zuges. Dem Unteroffizier Kißling gab ich die rechte Hälfte, die Hornisten Mathes und Spät behielt ich bei mir und nun e r k l o m m e n

---

1. und 2. teilnehmen; 14. der Zug, der die Vorhut (das erste Treffen) bildet; 19. die Freude; der Augenblick; 25. erklettern.

wir die steilen Höhen so, wie wir es eben von unsern Alpen her gewohnt waren, leicht und schnell. Was für uns als Spielerei erschien, denn es gab nicht einmal Felswände, machte den Sachsen, die mit vorzüglicher Schneid vordrangen, doch große Mühe. Auch die preußischen Gardejäger — prächtige, gewandte Burschen — und die Grenadiere vom preußischen Kaiser Franz-Gardegrenadierregiment, die dabei waren, konnten so schnell nicht mittun. Eins, zwei, drei waren wir oben, und die ersten Schüsse, die dort knallten, kamen aus Podewilsbüchsen, und meine Jäger haben sie abgegeben, und darauf bin ich noch stolz. — Die anderen waren aber auch bald da, und kaum, daß sie recht ausgeschnauft hatten, ging's mit Hurra drauf los.

Wir kamen den Franzosen alle so schnell auf den Hals, daß diese gar nicht mehr feuerten. Das Gewitter, das hier auf sie einschlug, hatte ihnen ganz die Besinnung geraubt. Der größte Teil ergab sich; andere kniffen nach rückwärts aus, die Höhe war erobert.

Ich selbst hatte dabei riesiges Glück. Links neben mir erblickte ich den Rand eines kleinen Steinbruchs. Als ich hinuntersah, wimmelte es da drinnen von Rothosen. Die armen Überraschten konnten

---

9. in einem Augenblick; 14. sich erholen; 16. überfallen; 16. und 17. sie erreichte; 20. weglaufen; 22. sehr groß; 25. der französische Soldat.

nicht mehr heraus, denn der einzige Ausgang aus dem sehr tiefen Bruch führte gegen das Tal, also gegen unsere Seite. Sofort schickte ich eine Gruppe Jäger hinunter neben das Loch, um jeden niederzuschießen, der herauswollte und Waffen trüge. Meine andern Jäger stellte ich oben an den Rand des Steinbruchs auf, und dann schrie ich hinunter: „A b a s l e s a r m e s!“

Einige wollten nicht gleich hören. Da streckten mehrere Jäger die Büchsen über den Rand, und sogleich bemühten sich verschiedene französische Offiziere, ihre Leute zur Vernunft zu bringen. Ich forderte die U m z i n g e l t e n auf, sich zu ergeben, und sie erklärten sich hierzu bereit. Nun sah ich mich oben um, ob es noch etwas Besonderes für mich zu tun gäbe. Der eigentliche Kampf war aus, und an der Verfolgung m i t z u t u n, hielt ich nicht für notwendig. Ich wendete mich zu meinen Gefangenen. Rasch erteilte ich einigen Jägern den Befehl, oben am Rande zu bleiben und auf die Gesellschaft im Steinbruche zu achten.

„Merkt ihr, daß sie gegen uns widerspenstig sind, dann k n a l l t ihr h i n e i n. Sonst aber nicht. Verstanden?“

„Zu Befehl, Herr Leutnant.“

Ich lief nun mit dem größten Teil des Zuges hinunter an den Ausgang. Dort hatte ich etwa ein

---

6. und 7. die Waffen nieder; 12. der Umringte; 16. teilnehmen; 22. hineinschießen.

Drittel meiner Jäger versammelt. Jetzt befahl ich den Franzosen, ohne Waffen herauszukommen.

Das war eine Freude! Ich glaube, selbst unser General von der Tann empfand, nachdem er die erste Schlacht von Orleans gewonnen, kein solches Gefühl des Stolzes, wie ich damals, als ich diesen Trupp von Gefangenen zusammenstellte. Es waren im ganzen vier Offiziere und einundsiebzig Unteroffiziere und Gemeine. Auch meine Jäger g r i n s t e n geradezu vor Vergnügen. Jetzt waren wir fertig. Wie eine volle Kompanie standen die Franzosen da, umgeben nur von zwei Unteroffizieren, zwei Hornisten und einundzwanzig Jägern des 1. bayrischen Jägerbataillons als ihren Wächtern.

Ich schrieb mir nun die Namen meiner Leute auf, um über jeden R e c h e n s c h a f t g e b e n zu können, tauschte mit den französischen Offizieren die Visitenkarten und ließ ihnen ihre Säbel, die im Steinbruch lagen, zurückgeben. Die Offiziere und Mannschaften haben sich in jeder Art musterhaft betragen. Ich kann nur sagen, daß diese Franzosen volle Hochachtung verdienten, denn sie zeigten sich im Unglück als Männer, die ein schweres Geschick mit Würde tragen.

Nun begab ich mich wieder zu den Sachsen, um mich abzumelden. Ich fand bald den Oberstleutnant von Schimpff, der mir erlaubt hatte, den Sturm mit-

---

9. lachen; 16. berichten.

zumachen und bat ihn, mir auf einer Karte meine Teilnahme zu bestätigen, um mich bei meinem Bataillon ausweisen zu können. Er schüttelte mir die Hand und lobte unser Verhalten höchlichst. Auch andere sächsische und preußische Offiziere fügten Ausdrücke der Anerkennung bei. Dann gab mir der genannte Herr Oberstleutnant seine Visitenkarte, auf die er mit Bleistift freundliche Worte über uns geschrieben, und erbat sich auch meine Karte.

Ich verabschiedete mich aufs herzlichste von den Preußen und Sachsen und kehrte zu meinen Jägern und zu meinen Gefangenen zurück. Die Freude über den Erfolg wurde noch dadurch erhöht, daß mich diese ganze Episode nur einen einzigen, und zwar nur leicht Verwundeten gekostet hatte.

Unterdessen, es war etwa $4^1/_2$ Uhr geworden, hatte auf der Nordseite von Sedan der Kampf aufgehört. Nur von Süden und Westen her erklang noch Geschützfeuer.

Ich trat daher ohne besondere Vorsichtsmaßregeln den Rückmarsch über Daigny nach la Moncelle an. Natürlich nahm ich alle Gefangenen mit, denn die gehörten ja uns Jägern.

---

4. sehr; 18. und 19. der Kanonendonner.

14. Nach der Schlacht.

Ohne jeden Anstand kam ich etwa um $5^1/_2$ Uhr wieder auf den freien Platz von la Moncelle, den wir heute Vormittag unter Mitrailleusenfeuer passiert hatten. Jetzt herrschte dort das bunteste Treiben. Unsere ganze Brigade war daselbst versammelt. Die Leute kochten so gut als möglich ab; die Kommandeurs und Kompaniechefs schrieben, mitunter in den gelungensten Stellungen, Gefechtsberichte; die Oberjäger und Feldwebel stellten Verlustlisten auf, und die Leutnants plauderten und erzählten sich von den durchgemachten Szenen. Als ich mich bei meinem Hauptmann Zimmer melden wollte, erfuhr ich zu meinem größten Bedauern, daß er ziemlich schwer verwundet und schon zurücktransportiert worden sei. Mein alter Freund, der Oberleutnant Freiherr von Zu Rhein, hatte die 3. Kompanie übernommen.

Ich erregte mit meinen Franzosen kein geringes Aufsehen. Von der Brigade waren sonst fast keine Gefangenen gemacht worden. Um so freudiger nahm man die meinigen in Empfang. Ich meldete mich beim Oberstleutnant, übergab ihm die Karte des sächsischen Oberstleutnants und war nicht wenig stolz, als er darauf mich und meine Jäger besonders belobte.

---

4. überschreiten; 5. und 6. die lebhafteste Bewegung; 6. dort; 8. und 9. zuweilen; 9. komisch; 10. der Feldwebel bei den Jägern; 12. und 13. erleben; 20. das Erstaunen.

Die vier französischen Offiziere wurden aufgefordert, an unserm einfachen Mahle teilzunehmen; für die gefangenen Mannschaften sorgten unsere Leute und teilten kameradschaftlich mit ihnen, was sie hatten.

Nun wurde gegenseitig erzählt. Ich erfuhr zu meinem tiefsten Leidwesen, daß wir schwere Verluste erlitten hatten. Von dem eigentlichen Ausgang der Schlacht wußten wir noch nicht viel. Daß wir bei Bazeilles, la Moncelle, Daigny und Haybes gesiegt und die Höhen vor uns erstürmt hatten, das war klar, denn dort oben standen ja unsere Geschütze hinter den Vorposten und blickten drohend gegen Sedan. Wie es aber westlich der Festung aussah, ahnten wir nicht. Jedenfalls mußte es auch dort gut stehen, sonst würde man uns schon holen und gegen Sedan vorgehen lassen. Überhaupt macht sich der Laie keinen Begriff davon, wie wenig ein in der Front stehender Offizier während einer Schlacht von deren Gang und von den einzelnen Episoden erfährt. Man erfährt eigentlich nichts, als was man sieht, und das ist wenig. Im Manöver macht sich alles anders, weil man im voraus eingehender über alle Verhältnisse unterrichtet wird, weil es sich um kleinere Ausdehnungen und Zahlen handelt, und weil man ja oft genug kritisiert und dadurch auf dem Laufenden erhalten wird.

---

5. einander; 6. der Kummer; 16. einer, der nicht Soldat ist; 21. vorher; 22. genau.

In dem kleinen Billardsaal eines unbedeutenden Kaffeehauses von la Moncelle brachten die Offiziere des Bataillons und die vier gefangenen französischen Kameraden die Nacht zu. Ziemlich früh am nächsten Morgen waren wir wieder munter. Da l i e f eine Siegesbotschaft nach der andern e i n.

„Die feindliche Armee ist ganz umzingelt," hieß es zuerst. „Wenn sie sich nicht ergibt, wird sie z u s a m= m e n k a n o n i e r t."

„Der Kaiser Napoleon ist auch dabei."

„Nicht möglich!"

„Gewiß, er hat einen General zum König von Preußen geschickt und seinen Degen überreichen lassen."

„Die Garde und das V. und XI. Korps haben den Franzosen auch den Weg nach Belgien verlegt."

„Dann müssen sich ja alle ergeben!"

So k a m es auch. Noch im Laufe des Vormittags erfuhren wir die Nachricht, daß die ganze französische Armee die Waffen g e s t r e c k t und sich — den Kaiser an der Spitze — dem siegreichen deutschen Heere er= geben hatte. —

Am Vormittag des 2. September mußten wir eine ernste Aufgabe erfüllen. Wir trugen unsere Toten zusammen, brachten die noch gefundenen Verwundeten in die Feldlazarette und räumten, soweit es g i n g,

---

5. und 6. ankommen; 7. und 8. durch Geschützfeuer ver= nichten; 17. geschehen; 19. niederlegen; 25. möglich sein.

das Schlachtfeld auf. Viele Gräber mußten gegraben werden. In die meisten kamen zehn bis zwanzig Gefallene von allen Truppenteilen durcheinander, wie es sich gerade traf. In einem aber, zwischen la Moncelle und dem Parke nördlich Bazeilles, liegen 500 beisammen, nur Bayern.

Unsere Gefangenen mußten wir gegen 10 Uhr vormittags abliefern. Ich glaube, die Offiziere trennten sich ungern von uns. Sie wußten nicht, welchem Schicksal sie entgegengingen, und wir hatten ihnen ihr herbes Los wenigstens nach Kräften erleichtert. Wir lagen noch eine Nacht in la Moncelle. Erst am nächsten Morgen marschierten wir auf der Westseite von Sedan nach Glaires, wo unser Armeekorps und das XI. preußische die Bewachung der auf der dortigen Insel eingeschlossenen französischen Armee übernehmen mußte. —

Dies war meine Teilnahme an der bedeutendsten Schlacht des großen Krieges. Neunzehnmal stand ich während des Feldzuges im Feuer. Öfters machte ich an der Loire weit ernstere Lagen durch, und doch denke ich gerade an Sedan besonders gern zurück. Denn ich bin stolz, gerade den Sieg miterfochten zu haben, der ein Kaiserreich zertrümmerte und der am meisten dazu beitrug, ein anderes zu schaffen, das neue Deutsche Reich.

---

11. das schwere Schicksal; 12. lagern; 20. sehr oft.

Wörter.

Seite 1.

bestehen — существовать; es bestand, hat bestanden.

aufhören — перестать.

die Erniedrigung — униженіе.

glühend — горячій

erstehen — воскреснуть; ich erstand, bin erstanden.

wohl — хотя

der Zerstückeler — раздробитель.

geeint — соединенный.

unterliegen — быть побѣжденнымъ; ich unterlag, bin unterlegen.

erhofft — ожидаемый.

die Einigung — объединеніе.

erfolgen — послѣдовать; es erfolgte, es ist erfolgt.

das Mißtrauen — недовѣріе.

die Uneinigkeit — несогласіе.

die Niederwerfung — низверженіе.

die Neuordnung —преобразованіе.

schaffen — создать; ich schuf, habe geschaffen.

streiten — спорить; ich stritt, habe gestritten.

die Vorherrschaft — гегемонія.

Seite 2.

die Neugestaltung — преобразованіе.

die Führung — предводительство.

der Ausschluß — исключеніе.

der Bund — союзъ.

nötigen — принудить.

der Beitritt — присоединеніе.

der Erfolg — успѣхъ.

Truppen — войска.

die Einheit единство.

erreichen — достигнуть.

die Friedensverhandlungen — переговоры о заключеніи мира.

eingreifen — вмѣшаться; ich griff ein, habe eingegriffen.

schwankend geworden — пошатнувшійся.

wohlwollend — доброжелательный.

der Lohn — вознагражденіе.
die Abtretung — уступленіе.
die Rheinpfalz — Пфальцъ.
rheinisch — прирейнскій
jemand abweisen — отказать кому-нибудь; ich wies ab, habe abgewiesen.
einsehen — понимать; ich sah ein, habe eingesehen.
der Einfluß — вліяніе.

Seite 3.

sich verringern — уменьшится.
die Schmach — позоръ.
die Meinung — мнѣніе.
die Rache — отомщеніе.
gering — незначительный
entflammen — воспламенить.
entfernt — дальній.
die Entrüstung — негодованіе.
bewegen — побудить; ich bewog, habe bewogen.
ablehnen — отклонить.
der Botschafter — посолъ.
die Angelegenheit — дѣло.
mitteilen — сообщить.
würdig — достойный.
die Zurückweisung — отклоненіе.
die Unverschämtheit — нахальство.
die Beleidigung — оскорбленіе.
ausgeben — выдавать; ich gab aus, habe ausgegeben.

Seite 4.

dieMobilmachung—мобилизація.
der Bündnisvertrag — союзный договоръ.
erleben — видѣть.
großartig — грандіозный.
das Schauspiel — зрѣлище.
schlagfertig — готовый къ бою.
entwerfen — выработать; ich entwarf, habe entworfen.
die Streitmacht — военная сила.
der Gegner — непріятель.
möglichst — по возможности.
das Hilfsmittel — вспомогательное средство.
abschneiden — отрѣзать; ich schnitt ab, habe abgeschnitten.
drängen — оттѣснить.
der Aufmarsch — построеніе.
zunächst — покамѣстъ.
die Einzelheit — подробность.
feststellen — опредѣлить.
bezeichnen — постановить.
treffen — встрѣтить; ich traf, habe getroffen.
unverzüglich — немедленно.
angreifen — напасть; ich griff an, habe angegriffen.
zusammenhalten — не разбросить; ich hielt zusammen, habe zusammengehalten.
überlegen — превосходный.
die Heeresleitung — главнокомандующіе.
planen имѣть въ виду.
überraschend — неожиданный.
die Landung — десантъ.

Seite 5.

die Landarmee — сухопутное войско.
eindringen — вторгнуться; ich drang ein, bin eingedrungen.

trennen — отдѣлить.
sich vollziehen — произойти; es vollzog sich, hat sich vollzogen.
ungestört — безъ препятствій.
der Offensivstoß — наступательное движеніе.
das Eisenbahnnetz — желѣзнодорожная сѣть.
ungenügend — недостаточный.
der Verlauf — ходъ.
im einzelnen —подробно.
schildern — описывать.
genügen — быть достаточнымъ,
hinweisen — указать; ich wies hin, habe hingewiesen.
gelingen — удаваться; es gelang, ist gelungen.
durchführen — выполнить.
erbittert — ожесточенный.
die Gegenwehr — сопротивленіе.
der Sturz — паденіе.
der Traum — мечта.
die Wahrheit — дѣйствительность.
verkünden — объявить.
die Wiederherstellung — возстановленіе.
erblich — наслѣдственный.
die Kaiserwürde — императорское достоинство.
die Einigkeit finden — объединиться.

Seite 6.

entreißen — взять силою; ich entriß, habe entrissen.
denkwürdig — достопримѣчательный.
versetzen — ввести.
die Erinnerung — воспоминаніе.
der Leutnant — поручикъ.

Seite 7.

losbrechen — начинаться; er brach los, ist losgebrochen.
abwenden — предупредить; ich wandte ab, habe abgewandt (oder: wendete, gewendet).
die Kriegsgefahr — опасность войны.
beabsichtigen — намѣреваться.
das Passionsspiel — драматическія представленія, имѣющія темой страсти Христовы.
die Leidensgeschichte — страсти Христовы.
die Bevölkerung — населеніе.
gesagt, getan — сказано, сдѣлано.
der Urlaub — отпускъ.
der Beamte чиновникъ.
das Wirtshaus — гостиница.
die Nachricht — извѣстіе.
der Gesandte — посланникъ.
genauer — поподробнѣе.

Seite 8.

berichten — разсказывать.
eingehend — подробно.
gespannt — напряженный.
debattieren — спорить.
eigentlich — собственно.
die Sache steht — дѣло обстоитъ.
zweifeln — сомнѣваться.
anspannen — запрягать.
gehoben — возвышенный.

die Stimmung — настроеніе.
überwinden — преодолѣть; ich überwand, habe überwunden.
die Schwierigkeit — трудность.
der Oberstleutnant — подполковникъ.
stolz sein — гордиться.
der Jäger — охотникъ, стрѣлокъ.
die Zuversicht — увѣренность.
unbedingt — неограниченный.
das Vertrauen — довѣріе.

Seite 9.

sich verlassen — надѣяться; ich verließ mich, habe mich verlassen.
gerecht — справедливый.
die Strenge — строгость.
wohlwollend — благосклонный.
die Behandlung — обращеніе.
begeisternd — воодушевляющій.
sich täuschen — ошибаться.
du sollst an deinen Jägern Freude erleben — ты будешь доволенъ своими охотниками.
schwören — клясться; ich schwor, habe geschworen.
die Abschiedsgrüße — прощальныя слова.
winken — махать.
das Lebewohl — прощайте!
ununterbrochen — безпрерывный.
tüchtig — порядочно.
zusammengerüttelt — потрясенный.
die Bahn — желѣзная дорога.
anstrengend — утомительный.
der Marsch — переходъ.
die Hitze — жара.
schaden — безпокоить.
beleben — оживлять.
der Anblick — видъ.
der Dom — соборъ.
alt — древній.

Seite 10.

bestimmt — непремѣнно.
begrüßen — здороваться.
das Biwak beziehen — стать бивакомъ; ich bezog d. B. habe d. B. bezogen.
glänzen — блестѣть.
herrlich — прекрасный.
drüben — на томъ берегу.
sich spiegeln — отражаться.
die Fluten — воды.
umstrahlen — обливать.
es sich bequem machen — расположиться уютно.
von fern — издали.
währen — продолжаться.
die Zivilperson — гражданское лицо.
an der Spitze — во главѣ.
mein Zug bildete die Spitze — мой взводъ былъ во главѣ.
die Heimatstadt — родной городъ.
passieren — пройти.
Kopf an Kopf — голова объ голову.
die Einwohnerschaft — жители.

Seite 11.

der Blick — взглядъ.
das Kußhändchen — ручка.

das Geleite geben — провожать.
der Einmarsch — вступленіе.
abmarschieren — выступить.
der Kanonendonner — громъ пушекъ.
wirken — дѣйствовать.
sich steigern — увеличиваться.
das Tempo — скорость.
der Laufschritt — бѣгъ.
beneiden — завидовать.
die Kriegslorbeeren — военныя лавры.
pflücken — пожинать.
in Verbindung mit — вмѣстѣ съ.
beim besten Willen — при всемъ нашемъ желаніи.
die Ungeduld — нетерпѣніе.
zügeln — обуздать.
die rosigste Laune — наилучшее настроеніе.

Seite 12.

unfreundlich — неуютный.
es kommt mir zu — мнѣ полагается.
annehmbar — сносный.
das Lager — ложе.
eintreffen — прибывать; ich traf ein, bin eingetroffen.
antreten — строиться; ich trat an, bin angetreten.
die Umgebung — окрестность.
toben — свирѣпствовать.
betreten — вступить; ich betrat, habe betreten.
das Gelände — мѣстность.
biegen — огибать; ich bog, habe gebogen.
bewachen — караулить.
gefangen — плѣнный.
der Turko — названіе французскихъ войскъ африканскаго происхожденія.
sich denken — представить себѣ; ich dachte mir, habe mir gedacht.

Seite 13.

der Affe — обезьяна.
ähnlich — подобный.
die Äußerung — отзывъ.
laut werden = ausgesprochen werden.
weiterbringen — вести дальше; ich brachte weiter, habe weitergebracht.
vertieft — погруженный.
vorkommen — показаться; ich kam vor, bin vorgekommen.
fremdartig — иностраннаго типа.
komisch — смѣшной.
absprechen — отрицать; ich sprach ab, habe abgesprochen.
der Zuruf — восклицаніе.
erklingen — раздаваться; es erklang, ist erklungen.
die Kehle — горло.
brausen — шумѣть.
der Ruf — крикъ.
der Donnerhall — раскаты грома.
dicht — какъ разъ.
der Grenzpfahl — граничный столбъ.

Seite 14.

schwenken — размахивать.
der Helm — каска.
jubeln — ликовать.
tönen = erklingen.
mächtig — могущественно.
die Reihe — рядъ.
die Wacht — стража.
erglänzen — заблестѣть.
redlich — честно.
herrschen — царить.
das Durcheinander — суматоха.
die Fahne — флагъ.
kennzeichnen — обозначить.
der Ernst — серьёзность.
das Opfer — жертва.
die Beerdigung — погребеніе.
heldenmütig — геройскій.

Seite 15.

schaurig — страшно.
aufgerissen — раскрытый.
starr — неподвижно.
in die Höhe — вверхъ.
krampfhaft zusammengeballt — судорожно сжатый.
der Schmerz — боль.
durchschossen — прострѣленный.
zurückdrängen — заглушить.
verhüllen — закрывать.
das Aufräumen — приведеніе въ порядокъ.
versäumen — пропускать.
aufmarschieren — построиться; ich marschierte auf, bin aufmarschiert.
die Gießkanne — лейка.
es gießt — сильный дождь идетъ; es goß, hat gegossen.
Angst haben — опасаться
stecken bleiben — увязнуть; ich blieb stecken, bin stecken geblieben.
rieseln — течь.
das Duschbad — душъ.
das Gefühl — сознаніе.

Seite 16.

ebenfalls — также.
erwerben — пріобрѣсти; ich erwarb, habe erworben.
halfen über alles hinweg — позволили забыть обо всемъ этомъ.
bieten — предоставлять; ich bot, habe geboten.
die Situation — положеніе.
der Stoff — поводъ.
deutlich — ясно.
der Landwehrleutnant — поручикъ ополченія.
der Länge nach — во всю длину.
der Schmutz — грязь.
untröstlich — безутѣшный.
verdorben — испорченный.
mühsam — съ трудомъ.
erhalten — поддержать; ich erhielt, habe erhalten.
plaudern — болтать.
vergnügt — довольный.
heiter — веселый.
die Erwartung — ожиданіе.
wetten — держать пари.
die Schlappe — пораженіе.

Seite 17.

der Katzenjammer — похмѣлье.
aufgelegt — расположенный.

fehlen — отсутствовать.
das Gefecht — сраженіе.
der Grund — причина.
Rücksicht nehmen — принимать въ разсчетъ; ich nahm R., habe R. genommen.
übrigens — впрочемъ.
meinetwegen — хорошо.
vorausgesetzt — въ случаѣ, если...
besorgen — достать.
eingeschlagen — согласенъ.
es gilt — идетъ.
Krachen — гремѣть.
zahlen — платить.
sich unterhalten — разговаривать; ich unterhielt mich, habe mich unterhalten.
der Zug — взводъ.

Seite 18.

bodenlos — непроходимый.
dahinwaten — ходить; ich watete dahin, bin dahingewatet.
die Wenigkeit — ничтожество.
eigentlich — собственно.
das Patschen — шлёпаніе.
parademäßig — парадный.
weich — мягкій.
naß — мокрый.
beitragen — способствовать; ich trug bei, habe beigetragen.
stattlich — бравый.
der Eindruck — впечатлѣніе.
die Siegeszuversicht — увѣренность въ побѣдѣ.
leuchten — блистать.
das Bewußtsein — сознаніе.
vordringen — двигаться впередъ.
sich nicht verderben lassen — не терять.
ein Laib frischen Brotes — свѣжаго хлѣба.

Seite 19.

der Bursche — денщикъ.
das Gepäck — багажъ.
die Lebensmittel — жизненные припасы.
es wurde nichts — ничего не вышло.
abbiegen — свернуть; ich bog ab, bin abgebogen.
unbeschreibbar — невозможный.
der Feldweg — просёлочная дорога.
klebrig — липкій.
der Lehmboden — глиняная почва.
abbringen — вытаскивать изъ; ich brachte ab, habe abgebracht.
die Änderung — перемѣна.
der Ordonanzoffizier — офицеръ-ординарецъ.
der Funke — искра.
außergewöhnlich — необыкновенный.
ergreifen — завладѣть; ich ergriff, habe ergriffen.
die Aufregung — волненіе.
umsonst — зря.

Seite 20.

grundlos — непроходимый.
ein eiliges Tempo einſchlagen — зашагать быстро; ich ſchlug ein, habe eingeſchlagen.
es donnert — громъ гремитъ.
der Eſel — оселъ.
dämpfen — смягчить.
der Schall — шумъ.
das Geräuſch — шумъ.
wahrhaftig — въ самомъ дѣлѣ.
das Geſchützfeuer — грохотъ пушекъ.
die Aufmunterung — ободреніе.
lauſchen — прислушиваться.
ſich ſtrecken — вытягиватьтя.
drängen — тѣсниться.
unaufhaltſam — неудержимо.
begreifen — понимать; ich begriff, habe begriffen.
die Eile — поспѣшность.
heftig — сильный.
im Gange ſein — происходить.
rechtzeitig — во время.

Seite 21.

rennen — бѣгать; ich rannte, bin gerannt.
der Abſtand — разстояніе.
ſich bilden — образоваться.
in Sicht — въ виду.
freundlich — привѣтливый.
Rauch- und Dampfwolken — облака дыма и пара.
unterſcheiden — различить; ich unterſchied, habe unterſchieden.
die Stellung — позиція.
mächtig — сильный.
entwickeln — расположить.
die Gegend — окрестность.
das Praſſeln — трескъ.
die Waldecke — лѣсной уголокъ.
die Mitrailleuſe — пулеметъ.
hinüber — въ ту сторону.

Seite 22.

zielen — прицѣлить.
treffen — попасть; ich traf, habe getroffen.
ſonderbar — странный.
das Geſchoß — снарядъ.
krepieren — разрываться.
der Feldſtecher — бинокль.
ich habe recht — я правъ.
melden — докладывать.
frei — открытый.

Seite 23.

in Kompaniekolonnen Front gegen das Dorf vor uns! Laufſchritt marſch! Halt! Torniſter ab! Feldkeſſel an die Mäntel ſchnallen, Mäntel umhängen! — въ ротныхъ колоннахъ на деревню впереди насъ! бѣгомъ маршъ! Стой! ранцы долой! котелки прицѣпить къ шинелямъ! шинели въ накидку!
ſorgfältig — аккуратный.
die Wache — карауль.
atmen — дышать.
aushalten — выдержать; ich hielt aus, habe ausgehalten.
bisherig — прежній.
die Spielerei — шутка.

wahr — настоящій.
rasseln — трещать.
lose — свободно.
ohrenzerreißend — раздирающій уши.
das Krachen — грохотъ.
der Abhang — склонъ.
wimmeln — кишѣть.
der Ameisenhaufen — муравейникъ.

Seite 24.

vereinzelt — мѣстами.
säen — сѣять.
der Welsche — французъ.
anständig — порядочно.
sie waren nicht mehr gewöhnt — они уже отвыкли.
austreten — выбыть; ich trat aus, bin ausgetreten.
berühren — трогать.
abgehärtet — безсердечный.
richten — направить.

Seite 25.

das Bad — купанье.
unfreiwillig — неожиданный.
die Dämmerung — сумерки.
das Tal — долина.
hemmen — мѣшать.
steil — круто.
eingeschnitten — врѣзанный.
heimtückisch — коварный.
vorsichtig — осторожно.
ertrinken — утонуть; ich ertrank, bin ertrunken.
der Schwimmer — умѣющій плавать.
der Hauptmann — капитанъ.
das war mein Fall — это касалось меня.
aufwachsen — вырости; ich wuchs auf, bin aufgewachsen.
der Satz — прыжокъ.
sehr überrascht — къ большому моему изумленію.
bis unter die Achseln — подъ самыя мышки.
überschreiten — перейти; ich überschritt, habe überschritten.

Seite 26.

die Säbelkuppel — поясъ.
die Patronentasche — патронная сумка.
das Bajonett — штыкъ.
herunter — долой.
aufpflanzen — примыкать.
daranhängen — привѣсить.
achtgeben — смотрѣть; ich gab acht, habe achtgegeben.
folgen — слѣдовать.
der Steg — перекладина.
unscheinbar — невзрачный.
naß werden — промокнуть.
einerlei — все равно.
halten — остановиться; ich hielt, habe gehalten.
die Verfolgung — преслѣдовніе.
verwenden — употреблять; ich verwendete (verwandte), habe verwendet (verwandt).
sämtlich — всѣ.
der Krankenträger — санитаръ.
das Absuchen — объисканіе.
gründlich — изрядно.
schimpfen — ругаться.

das wird uns niemand verargen — за это никто насъ не осудитъ.
der Schandweg — прескверная дорога.
das Seelenheil — блаженство душъ.

Seite 27.

die Siegesfeier — празднованіе побѣды.
die Pyramide (von Gewehren) — козелъ.
erörtern — разсуждать.
zugehen — происходить; es ging zu, ist zugegangen.
herrlich — славный.
erfechten — одержать; ich erfocht, habe erfochten.
sich erholen — оправиться.
allmählich — мало-по-малу.
sich abkühlen — становиться прохладнѣе.
ausstreuen — распространять.
der Waldrand — лѣсная опушка.
anzünden — разводить.
sich abheben — обрисовываться; ich hob mich ab, habe mich abgehoben.
der Hintergrund — фонъ.
die Streiflichter — лучи проходнаго свѣта.

Seite 28.

schaurig — страшный.
das Getöse — шумъ.
sternenbesät — усѣянный звѣздами.
sich anreihen — присоединиться.
Heil — да здравствуетъ!
die Huldigung — почитаніе.
der Kriegsherr — вождь.
der Lenker der Schlachten — руководитель битвъ.
die Wage — вѣсы.
das Geschick — судьба.
neigen — направлять.
gestehen — признаться; ich gestand, habe gestanden.
die Stimmung — настроеніе.
andächtig — благоговѣйный.
in freier Natur — въ открытомъ полѣ.
entblößt — непокрытый.

Seite 29.

eng — тѣсно.
der Rasttag — днёвка.
aufschließen — смыкаться; ich schloß auf, habe aufgeschlossen.
rückwärtig — слѣдующій за нами.
die Korporalschaft — капральство.
unterbringen — размѣщать; ich brachte unter, habe untergebracht.
der Hof — хуторъ.
ausgezeichnet — отлично.
die Witwe — вдова.
sicher — навѣрно.
das Unterkommen — помѣщеніе.

Seite 30.

der Koffer — чемоданъ.
packen — укладывать вещи.
das Umziehen — переѣздъ.

sich begeben — отправится; ich begab mich, habe mich begeben.
übertreiben — преувеличить; ich übertrieb, habe übertrieben.
liebenswürdig — любезный.
überfüllt — переполненный.
anweisen — отвести; ich wies an, habe angewiesen.
erwähnt — упомянутый.
sich einrichten — устроиться.
vortrefflich — превосходный.
der Landwein — туземное вино.
reizend — прелестный.
anmutig — миловидный.
fredenzen — поднести.
tatsächlich — дѣйствительно.
behaupten — утвердить.
es schmeckt noch einmal so gut — вдвое вкуснѣе.
der Imbiß — завтракъ.
teilnehmen — участвовать; ich nahm teil, habe teilgenommen.
scherzen — шутить.
der Versuch — попытка.

Seite 31.

bekämpfen — побороть.
halten — удержать; ich hielt, habe gehalten.
die Anordnung — распоряженіе.
gefallen — нравиться; es gefiel, hat gefallen.
widerstrebend — сопротивляясь.
nachgeben — согласиться; ich gab nach, habe nachgegeben.
reizen — сердить.
sich besinnen — припомнить; ich besann mich, habe mich besonnen.
der Appell — сборъ.
sich täuschen — ошибаться.
benutzen — воспользоваться.
alles, was überhaupt nachsehbar war — все, что вообще было возможно осмотрѣть,
unglückselig — несчастный.
das Verbandzeug — перевязочный матеріалъ.
der Tornister — ранецъ.
prüfen — осмотрѣть.

Seite 32.

so ziemlich — такъ себѣ.
aushalten — сносить; ich hielt aus, habe ausgehalten.
gründlich — основательно.
der Abmarsch — выступленіе.
die Marschbereitschaft — сборъ.
der Generalmarsch — набатъ, тревога.
unbefangen — спокойно.
entzückend — прелестный.
anlangen — прибыть; ich langte an, bin angelangt.
vergnügt — довольный.
klassisch — неимовѣрный.

Seite 33.

weismachen — наговорить.
gezwungen — принужденно.
die Gegenrede — возраженіе.
wunderbar — удивительный.
den Garaus machen — убить.
ändern — перемѣнить.

die Ansicht — взглядъ.
fruchtlos — безполезный.
die Artigkeit — лестное замѣчаніе.
blasen — трубить; ich blies. habe geblasen.

Seite 34.

überfallen — нападать; ich überfiel, habe überfallen.
du bist nicht bei Trost — съ ума сошель.
die Täuschung — ошибка.
nachkommen — слѣдовать; ich kam nach, bin nachgekommen.
der Abschiedskuß — прощальный поцѣлуй.
umarmen — обнимать.
umgürten — надѣть.
sich umsehen — оглянуться: ich sah mich um, habe mich umgesehen.
zuwinken — кивнуть.
das Ungestüm — бурность.
übelnehmen — обидѣться; ich nahm übel, habe übelgenommen.
im Gegenteil — напротивъ.
bedauern — сожалѣть.

Seite 35.

die Treppe — лѣстница.
der Alarmplatz — сборный пунктъ.
die Richtung — направленіе.
geheimnisvoll — таинственный.
unliebsam — непріятный.
die Ueberraschung — сюрпризъ.
aufbrechen — тронуться; ich brach auf, bin aufgebrochen.
ausgestorben — вымершій.
höhnisch — насмѣшливый.
die Redensart — слова, фраза.
deuten — показывать.
der Kerl — человѣкъ.

Seite 36.

unheimlich — незавидный.
kaum — почти.
zweifelhaft — сомнительно.
düster — мрачный.
sich bemächtigen — завладѣть.
heraushauen — выручить; ich hieb heraus, habe herausgehauen.
rechtzeitig — во время.
unverdrossen — неутомимо.
herrschen — царить.
die Stockung — задержка.
eintreten — случаться; es trat ein, ist eingetreten.
ausweichen — сторониться; ich wich aus, bin ausgewichen.
der Schlamm — грязь.
sich festfahren — увязнуть; es fuhr sich fest, hat sich festgefahren.

Seite 37.

es handelt sich darum — дѣло въ томъ.
in Eilmärschen marschieren — итти форсированнымъ маршомъ.
einschließen — обложить; ich schloß ein, habe eingeschlossen.
verlegen — преградить.

die Entſatzarmee — освобождающая отъ осады армія.
ehrenvoll — славный.
der Jubel — радость.
die Müdigkeit — усталость.
der Mißmut — уныніе.
ſich gegenſeitig beglückwünſchen — поздравлять другъ-друга.
jauchzen — ликовать.
der Übergang — переходъ.
die Stockung — замедленіе.

Seite 38.

hervorrufen — причинить; ich rief hervor, habe hervorgerufen,
die Reſerve — запасъ.
verloren — шальной.
erleiden — потерпѣть; ich erlitt, habe erlitten.
der Verluſt — потеря.
die Taufe - крестины.
echt — настоящій.

Seite 39.

heraufkriechen — медленно подыматься; ich kroch herauf, bin heraufgekrochen.
die Vorhut — авангардъ.
die Hauptmaſſe — главныя силы.
dicht vor Byzanz — передъ самымъ Бюзанси.
wir marſchierten in Bereitſchaftsſtellung auf — мы построились къ бою.
der Oberleutnant — поручикъ.
angreifen — атаковать; ich griff an, habe angegriffn.
es war aber auch zum Verzweifeln — было хоть унывай.

Seite 40.

wegſauſen — ускакивать.
an die Gewehre — въ ружье!
vor Ungeduld vergehen — умирать отъ нетерпѣнія.
traben — ѣхать рысью.
Herrgott — Господи.
abprotzen—снимать съ передка.
der Hügel — холмъ.
die Ausſicht — видъ.

Seite 41.

eigentümlich — странный.
der Sinn — чувство.
erregt — возбужденный.
ſich verdoppeln — удвоиться.
herumſtochern — рыть.
der Höhenrand — скатъ.
hinunterſpeien — посылать внизъ; es ſpie hinunter, hat hinuntergeſpieen.
knattern — трещать.
krachen — грохотать.
praſſeln — бить.
der Hagel — градъ.
das Gewächshaus — оранжерея.
kurz und klein — въ дребезги.
langgeſtreckt — растянутый въ длину.
der Höhenzug — горная цѣпь.
der Gruß — привѣтствіе.
gelten — относиться; es galt, hat gegolten.

Seite 42.

bewirken — сдѣлать.
der Sand — песокъ.
überſchütten — обсыпать.
der Felsblock —большой камень.
der Feldgeiſtliche — полковой священникъ.
der Talar — ряса.
die Stola — епитрахиль.
das Kruzifix — распятіе.
den Segen erteilen — благословить.
aufhören — перестать.
lad's Gewehr — заряди ружье.
die Macht — значеніе.
raſſeln — трещать.
der Zylinder — затворъ.
aufklappen — открывать.
zuklappen — закрывать.
der Hahn — курокъ.
knacken — щелкать.
in Ruhe ſetzen — спускать.

Seite 43.

die Lichtung — лужайка.
der Verbandplatz — перевязочный пунктъ.
das Amt — должность.
ſchaurig — страшный.
walten — исполнять.
die Amputation — операція.
ſich verbreiten — расширяться.
zurückweichen — отступать; ich wich zurück, bin zurückgewichen.
ſie waren in der Flanke gefaßt worden — ихъ взяли во фланг.
drohen — угрожать.
aufrollen — уничтожить.
geſchloſſen — сомкнутый.
durchdringen — пробиться; ich drang durch, bin durchgedrungen.
ich hatte ihm eine ſo mächtige Stimme gar nicht zugetraut — я бы не повѣрилъ, что у него такой могучій голосъ.
eine feſte Maſſe — сплошная масса.

Seite 44.

die 4. Kompanie folgte als zweites Treffen — 4-ая рота слѣдовала во второй линіи.
ſich anſchließen — примкнуть: ich ſchloß mich an, habe mich angeſchloſſen.
licht — рѣдкій.
ausſchwärmen! — въ цѣпь!
der brave Kerl — молодецъ.
der Dauerlauf — продолжительный бѣгъ.
verzeihen — простить; ich verzieh, habe verziehen.
die Mühe — трудъ.
die Plage — мученіе.
das Phlegma — вялость.
die Dampflinie — полоса пара.
pfeifen — свистать; ich pfiff, habe gepfiffen.
tut nichts — ничего.
ſtolpern — спотыкаться.
die Wurzel — корень.
das Blei — свинецъ.

Seite 45.

brüllen — ревѣть.
der Graben — канава.
flott — ловко.
der Turner — гимнастъ.
der Fechter — фехтовальщикъ.
mein rechter Flügelkorporal — мой правофланговый унтеръ-офицеръ.
schneidig — удалой.
ausreißen — убѣжать; ich riß aus, bin ausgerissen.
die Gewehrmündung — дуло.
losdrücken — спустить курокъ.
freiwillig — добровольно.
sich wehren — защищаться.

Seite 46.

redlich — по возможности.
glühend werden — раскалиться; wurde glühend, ist glühend geworden.
schmächtig — тощій.
der Franzmann — французъ.
der Schädel — черепъ, зд. голова.
er lag im Anschlag — онъ лежалъ наготовѣ.
er rannte ihm das Bajonett in die Brust — онъ пронзилъ штыкомъ его грудь.
der Sturz — паденіе.
der Pardon — пощада.
sich aufhalten — терять время; ich hielt mich auf, habe mich aufgehalten.
Widerstand leisten — оказать сопротивленіе.
erschießen — застрѣлить; ich erschoß, habe erschossen.
die Büchse — винтовка.
hell — звонко.
scharf — рѣзко.

Seite 47.

das Scheibenschießen — стрѣльба по мишеньямъ.
todmüde — совершенно изнемогшій.
sich hinschleppen — тащиться.
währen — продолжаться.
mit geschwungenem Säbel — съ обнаженной саблей.
die Strapazen — тягости войны.
zuvortun — превосходить; ich tat zuvor, habe zuvorgetan.
der Weiler — усадьба.
die Kompanie entwickelte sich — рота развернулась.
das Gehöft — усадьба.

Seite 48.

das Feuer — пальба.
erleichtern — облегчить.
der Angriff — наступленіе.
die Lungen — легкія.
famos — славно.
standhalten — устоять на мѣстѣ; ich hielt stand, habe standgehalten.
sie hatten einen tüchtigen Vorsprung erreicht — они значительно ушли впередъ.
die Jagd — преслѣдованіе.
aufprotzen — надѣвать на передокъ.

davonjagen — ускакать.
die Bedienung und die Bespannung eines Geschützes — прислуга и запряжка орудія.
der Kanonier — канониръ.
erwischen — забрать.
außer Schußweite — внѣ сферы огня.
strahlen — сіять.
die Wonne — восторгъ.

Seite 49.

erziehen — воспитывать: ich erzog, habe erzogen.
hart — закаленный.
ausdauernd — выносливый.
vorzüglich — превосходный.
die Mühseligkeit — труды.
das Gefecht — стычка.
er lebe hoch!—да здравствуетъ.
sich schämen — стыдиться.
verargen — осуждать.
steigen — подниматься; ich stieg, bin gestiegen.
die Stufe — ступень.
die Befriedigung — удовлетвореніе.
zusammenstellen — формировать.
die Lücke — потеря.

Seite 50.

immerhin — всётаки
außerordentlich — чрезвычайный.
der Erfolg — успѣхъ.
verhältnismäßig —сравнительно
billig — дешево.
erkaufen — достигнуть.
das Lob — похвала.
der Lohn — награда.
höheren Orts—высшее начальство.
die Auszeichnung — отличіе.
verleihen — пожаловать; ich verlieh, habe verliehen.
der Fasttag — постный день.
riesig — громадный.
der Topf — горшокъ.
der Schmalz — сало.
der Sack — мѣшокъ.
das Mehl — мука.
der Brei — каша.
besitzen — имѣть; ich besaß, habe besessen.
schmecken — быть вкуснымъ.

Seite 51.

ereignisvoll — богатый приключеніями.
der Schatten — тѣнь.
vorauswerfen — бросать впередъ; ich warf voraus, habe vorausgeworfen.
der Bericht — докладъ.
das Gefecht — боевая схватка.
das Eliteregiment — отборный полкъ.
weichen отступить; ich wich, bin gewichen.
der Kriegsschauplatz — театръ военныхъ дѣйствій.
vertreiben — прогнать; ich vertrieb, habe vertrieben.
unschädlich — безвредный.

Seite 52.

ahnen — подозрѣвать.
die Aufgabe — задача.
lauten — гласнить.
gelingen — удаваться; es gelang, ist gelungen.
der Rücken — тылъ.
den Weg verlegen — загородить дорогу.
beabsichtigen — намѣреваться.
ein anderer Rückzug — отступленіе по другому пути.
der Anteil — участіе.
der Anprall — натискъ.
die Verzweiflung — отчаяніе.
erfolgreich — успѣшно.
wir sind den an uns gestellten Anforderungen gewachsen — требуемое отъ насъ не сверхъ нашихъ силъ.

Seite 53.

unfehlbar — точный.
die Genauigkeit — разсчетливость.
übermächtig — чрезмѣрно сильный.
preisgeben — подвергнуть.
die Unterstützung — выручка.
der Nebel — туманъ.
löschen — потушить.
marschbereit — готовый къ выступленію.
beseelen — одушлевтять.
der Riemen — ремень.
schnallen — затягивать.
die Schlagfeder — боевая пружина.
das Seitengewehr — тесакъ.
lose machen — освободить.
die Scheide — ножны.
sich orientieren — справляться.

Seite 54.

den Revolver schußbereit machen — пригитовить револьверъ къ стрѣльбѣ.
der Auftrag — порученіе.
erschüttern — оглушить.
auffahren — выѣзжать; ich fuhr auf, bin aufgefahren.
die Entfernung — разстояніе.
der Angriff — наступленіе.
die Pontonbrücke — понтонный мостъ.
herstellen — сдѣлать.
die Laterne — фонаръ.
die Spitze — голова.
bewölkt — покрытый облаками.
das Morgengrauen — сумерки.
verbergen — скрывать; ich verbarg, habe verborgen.

Seite 55.

das Infanteriefeuer — ружейный огонь.
überbringen — передать; ich überbrachte, habe überbracht.
sich herumdrehen — обернуться
volltönend — полнозвучный.
jetzt gilts — теперь настала пора дѣйствовать.
ungefähr — приблизительно.

geschlossen marschierte das Bataillon vor — баталіонъ вышелъ въ сомкнутомъ строю.

Seite 56.

sich strecken — вытягиваться.
geradezu — прямо.
rasend — ужасный.
die Gewehrsalve — ружейный залпъ.
betäuben — оглушать.
reichen — хватать.
Achtung! — вниманіе!
der Ast — сукъ.
herunterstürzen — падать.
der Lärm — шумъ.
hinter uns jagte die Batterie vor — насъ опередила батарея.
in Kompaniekolonnen auseinandergezogen! — поротно!
4. und 2. Kompanie erstes Treffen! — 4-ая и 2-ая роты въ первую линію.
Donnerwetter! — чортъ возьми
hupp — шлепъ.
dumpf — глухо.
dröhnend — съ грохотомъ.
krepieren — разорваться.

Seite 57.

rauchen — дымить.
ratsch! — трахъ.
auseinanderfahren — разрываться; sie fuhr auseinander, ist auseinandergefahren.
sich herumwerfen — повернуться на спину; ich warf mich herum, habe mich herumgeworfen.
die Sprengstücke — осколки.
zerschmettern — раздробить.
davontragen — получить; ich trug davon, habe davongetragen.
die Wunde — рана.
die Glieder schließen! — сомкнись!
der Blessiertenträger — санитаръ.
der Plänkler — тиральеръ.
das einleitende Feuer — вступительный огонь.
glücken — удаваться.
gemauert — выложенный камнемъ.
der Schwung — скачекъ.

Seite 58.

laden — заряжать; ich lud, habe geladen.
der Kolben — прикладъ.
die Kammer des Gewehrs — казенная часть ружья.
das Geschoß — пуля.
ausschnaufen! — оправиться
der äußerste — крайній.

Seite 59.

beachten — замѣчать.
zugweise — повзводно.
losorgeln — заиграть.
verhaßt — проклятый.
taugen — годиться.
abprallen — отскочить.
der Übergang — переходъ.
ängstlich — боязливый.

Seite 60.

aufmuntern — ободрить.
die Heldentat — геройство.
aneifern — ободрить.
schwerfällig — неповоротливый.
der Windhund — борзая собака.
die Gesellschaft — компанія.
weitaus der faulste — самый лѣнивый.
umwerfen — опрокинуть; ich warf um, habe umgeworfen.
dringen — попадать; ich drang, bin gedrungen.
schützen — защищать.
die Streifwunde — контузія.
heilen — выздоровѣть.
kosten — стоить.
durchlöchern — продыравить.

Seite 61.

beobachten — наблюдать.
der Algäuer — уроженецъ Алгаускихъ Алпъ (около Боденскаго озера).
die Spur — слѣдъ.
der Schütze — стрѣлокъ.
verstärken — усилить.
einschieben — помѣстить; ich schob ein, habe eingeschoben.
die Brigade war in eine Plänklerlinie aufgelöst — бригада разсыпалась въ одну цѣпь застрѣльщиковъ.

Seite 62.

der Häuserkampf — стрѣльба изъ домовъ.
verwickeln — запутать.
behaupten — защитить.
entlasten — облегчить.
sprungweise — прыжками.
sich anschließen — примкнуть; ich schloß mich an, habe mich angeschlossen.

Seite 63.

die Laune — настроеніе.
plänkeln — перестрѣливаться.
entbrennen — разгорѣться.
die Spitze — авангардъ.

Seite 64.

sich in einer Schützenkette entwickeln — разсыпаться въ цѣпь.

Seite 65.

steil — крутой.
die Spielerei — игрушка.
die Felswand — крутой утесъ.
die Schneid — удальство.
die Podewilsbüchse — винтовка употребляемая въ баварской пѣхотѣ.
das Gewitter — гроза.
die Besinnung — присутствіе духа.
rauben — лишить.
sich ergeben — сдаться; ich ergab mich, habe mich ergeben.
der Steinbruch — каменоломня.
überraschen — застать врасплохъ.

Seite 66.

das Loch — отверстіе.
die Waffe — оружіе.
ſtrecken — протянуть.
ſich bemühen — стараться.
zur Vernunft bringen — образумить.
auffordern — предложить.
notwendig — необходимый.
widerſpenſtig — упорный.

Seite 67.

der Trupp — толпа.
der Gemeine — рядовой.
grinſen — усмѣхаться.
tauſchen — обмѣняться.
muſterhaft — образцово.
die Hochachtung — уваженіе.
ſich abmelden — просить объ увольненіи.

Seite 68.

beſtätigen — удостовѣрить.
ſich ausweiſen — оправдаться; ich wies mich aus, habe mich ausgewieſen.
ſchütteln — трясти.
das Verhalten — поведеніе.
beifügen — прибавлять.
die Anerkennung — уваженіе.
die Vorſichtsmaßregel — мѣра предосторожности.

Seite 69.

der Anſtand — задержка.
abkochen — варить.
die Stellung — поза.
der Gefechtsbericht — донесеніе.
die Verluſtliſte — списокъ убывшихъ.
ſich melden — являться.

Seite 70.

auffordern — пригласить.
teilen — подѣлиться.
der Ausgang — исходъ.
das Verhältnis — обстоятельство.
unterrichten — дать ясное понятіе.
unterrichtet werden — имѣть понятіе.
die Ausdehnung — разстояніе.
auf dem Laufenden erhalten — знакомить съ текущими происшествіями.

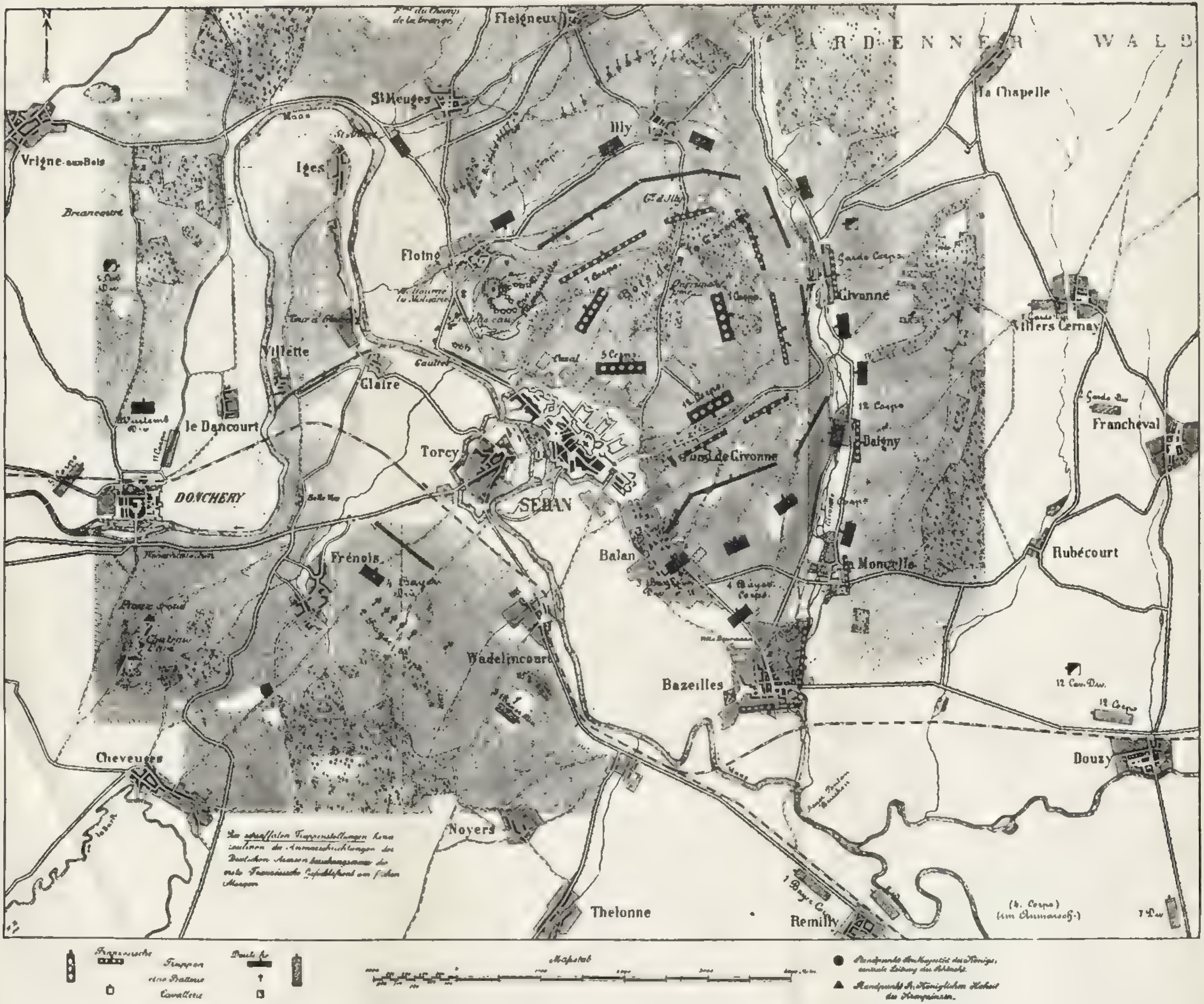
Seite 71.

die Siegesbotſchaft — вѣсть о побѣдѣ.
aufräumen — убирать.
abliefern — сдать.

Seite 72.

ſich trennen — разстаться.
zertrümmern — разгромить.
beitragen — содѣйствовать: ich trug bei, habe beigetragen.
ſchaffen — создать; ich ſchuf, habe geſchaffen.

Plan der Schlacht bei Sedan (1. September 1870).



5. Lehrjahr.

* E. № 11. Wildenbruch, **Archambauld** (H. Maurach). 10 K.
E. № 15. Bernstein, **Das Reisen sonst und jetzt** (P. Sahlit). 10 Kop.
E. № 18. Stinde, **Im Luftschiff zum Südpol** (H. Maurach). 15 Kop.
E. № 21. Rosegger, **Ein verhängnisvoller Vorfall** (A. Gruner). 10 Kop.
E. № 22. Riehl, **Der Dachs auf Lichtmeß** (R. Koske). 12 K.
E. № 27. Gerstäcker, **Der Schiffszimmermann.** Erzählung, bearbeitet von E. Meyer. 20 Kop.

Oberstufe.

6. Lehrjahr.

E. № 6. Ganghofer, **Das kalte Brot** (E. Meyer). 8 K.
* E. № 9. Ganghofer, **Der blinde Passagier** (E. Meyer). 8 Kop.
* E. № 10. Fouquè, **Undine** (A. Gruner). 25 Kop.
E. № 20. Ganghofer, **„Was sich liebt, das neckt sich"** (A. Gruner). 12 Kop.
E. № 23. Beyer, **Ein Kampf auf der Ostsee um das Jahr 1400** (E. Meyer). 8 Kop.
E. № 25. Liliencron, **Eine Sommerschlacht** (1866). Kriegsnovelle, bearbeitet von R. Koske. 20 Kop.

7. Lehrjahr.

* E. № 7. Stern, **Die Flut des Lebens** (H. Maurach). 20 Kop.
E. № 19. Freytag, **Aus deutscher Vorzeit** (A. Gruner). 20 Kop.
E. № 28. Tanera, **Kriegserinnerungen aus dem Jahre 1870,** bearbeitet von H. Maurach. 45 Kop.

Die Sammlung wird fortgesetzt.

Lehrbücher, herausgegeben von Mitarbeitern an der Sammlung „Für Schule und Haus".

A. Adolf, Deutsch nach der natürlichen Methode. Leitfaden und Lesebuch. 1. Stufe. 2. Aufl. Moskau, 1907. Buchhandlung J. Deubner. Preis 60 Kop.

— **Deutsch** nach der natürlichen Methode. 2. Stufe. 2. Auflage. Moskau, 1908. Buchhandlung J. Deubner. Preis 30 Kop.

H. Maurach, Praktisches Lehrbuch der deutschen Sprache für russische Schulen. 1. Teil. Erstes und zweites Lehrjahr. Moskau, 1902. Buchhandlung J. Deubner. Preis 80 Kop.